Das Mitgliedermagazin der IndienHilfe Deutschland e.V.
Ausgabe 2015 · www.indienhilfe-deutschland.de

IndienHilfe Deutschland e.V.

IndienHilfe Aktuell

AUSTAUSCH
Viele Reiseberichte

PROJEKTE
Einweihung des Neubaus der Nähschule

GRUSS AUS INDIEN
Jahresbericht von Pater Franklin

MENSCHEN IN INDIEN – HELFEN VERBINDET

IndienHilfe Bildung gegen Armut Deutschland e.V.

DIGEV Deutsche Interessengemeinschaft für Ethnologie und Xenologie e.V.

Initiative Transparente Zivilgesellschaft

Deutscher Spendenrat e.V.

INHALT

Fokus IndienHIlfe Deutschland e.V. 2
Editorial 3

PROJEKTE
Berufliche Ausbildung 4
Fokus IndienHIlfe Deutschland e.V. 9

AUSTAUSCH
Freiwilligendienst in Indien 10

PROJEKTE
Einweihung Nähschule 16
Weizenernte 19
Litschi-Projekt 20
Ziegen-Projekt 21

BOTSCHAFTER
Radprofi Andreas Schillinger 23

FOKUS INDIENHILFE
Geschäftsbericht 2014 24

SCHULPARTNERSCHAFTEN
Übersicht Schulpartnerschaften 25
Greselius Gymnasium, Bramsche 26
Süderbergschule, Hilter 27
St. Bernhardgrundschule, Rulle 27
Alexanderschule, Wallenhorst 27
Gymnasium „In der Wüste“ 28
Domschule Osnabrück 30

AUSTAUSCH
Reisebericht, Simone Fischer 33
Reisebericht, Franz Xaver Scherrer 34
Reisebericht, Vertreter der Domschule 36

BENEFIZ-PARTNER
Apeiron Naturkosmetik 38
Weingut Caspari 39

AKTIONEN
Kreativ und engagiert zugunsten der IndienHilfe 40

SPENDEN UND PATENSCHAFTEN
Kinderpatenschaft 44
Patenschaft Näherin 44
Nachlass-Spende 45
Projekt-Patenschaft 46
Ausbildungspatenschaft 47
Freie Spenden 47

GRUSS AUS INDIEN
Jahresbericht Franklin, Bhopal 48

AUSBLICK
Vorhaben für das Jahr 2016 50

FREUNDE UND SPONSOREN
Geldgeber für die Öffentlichkeitsarbeit 51

INDIENHILFE DEUTSCHLAND E.V.:
NIEDERLASSUNGEN UND KOOPERATIONEN

Die IndienHilfe Deutschland e.V. freut sich über die Nominierung für den Deutschen Engagementpreis 2013, 2014 und 2015.

Auch wenn wir inzwischen als deutschlandweite Organisation agieren, spielt lokales und regionales Engagement für uns eine sehr große Rolle: Wir wissen, dass die persönliche Ansprache und der Austausch vor Ort unverzichtbar sind und die Basis einer vertrauensvollen Arbeit darstellen. Daher freuen wir uns, nun in mehreren Städten Deutschlands Vertretungen unseres Vereins zu haben, deren Leitungen wir Ihnen hier kurz vorstellen möchten.

IndienHilfe Deutschland e.V. in Hamburg
Jutta Matczak | Kauffrau im Dialogmarketing
Segeberger Chaussee 256 | 22851 Norderstedt
Mobil: 01 77 – 813 11 13
E-Mail: jette.x@web.de

IndienHilfe Deutschland e.V. in Flensburg
Arina Theel
Arndtstraße 1 | 23566 Lübeck
Mobil: 01 51 – 56 13 87 64
E-Mail: theelarina@aol.de

IndienHilfe Deutschland e.V. in Frankenthal
Gabi Lorenz
Bleichstraße 5 | 67227 Frankenthal
Telefon: 0 62 33 – 607 08 11
E-Mail: info@lorenz-beratung360.de

IMPRESSUM:

Herausgeber:
IndienHilfe Deutschland e.V.
St. Bernhardsweg 4
49134 Wallenhorst

Auflage:
2.500 Stück
Erscheinung:
1-mal jährlich

Text und Gestaltung:
Die Projektpiloten
Ansprechpartnerin: Sibylle Jendrowiak
www.die-projektpiloten.de

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Mitglieder, Freunde und Förderer
der IndienHilfe Deutschland e.V.!

Bei der jetzt vierten Ausgabe dürfen wir wohl schon von einer Tradition sprechen: Wie in den vergangenen Jahren, geben wir auch 2015 zum Jahresausklang unser Mitglieder-Magazin heraus. Und auch diesmal sind wir aus zwei Gründen glücklich und stolz auf das Ergebnis.

Zum einen, weil wir „IndienHilfe aktuell" für ein sehr informatives und schön gestaltetes Magazin halten. Und zum anderen, weil auch uns als Vorstandsmitgliedern beim Durchblättern des Heftes noch einmal ganz bewusst wird, was wir mit Hilfe unserer Freunde in Indien im zu Ende gehenden Jahr geleistet und erreicht haben! Auch Dank Ihrer Unterstützung konnten wir viele etablierte Projekte effektiv weiterführen, neue Ideen verwirklichen und für zahlreiche Menschen durch Hilfe zur Selbsthilfe nachhaltige Perspektiven schaffen.

Nah dran zu sein an den Menschen ist eines der Grundprinzipien der IndienHilfe. Damit auch Sie nah dran sind an dem, was wir tun, haben wir in diesem Magazin viele „O-Töne" verwendet: Reise- und Erlebnisberichte von Mitgliedern und Unterstützern aus Deutschland und Briefe von Pater Franklin nehmen in dieser Ausgabe ganz bewusst großen Raum ein. Authentizität ist ein wichtiger Faktor in unserem Bemühen um maximale Transparenz.

„Bildung gegen Armut" bleibt unser Motto, und die Unterstützung der Schulen der Pilar Fathers ist uns eine dauerhafte Verpflichtung. Parallel aber bemühen wir uns verstärkt darum, den Jungen und Mädchen auch im Anschluss an die Schullaufbahn Perspektiven zu bieten: Die Förderung beruflicher Ausbildung wird immer mehr zum Erfolgsmodell der IndienHilfe!

Die Aufgaben werden zahlreicher, die Projekte wachsen – und wir stellen uns als Verein deshalb „breiter auf": Auf der Mitgliederversammlung im Februar 2015 haben wir einen neuen Vorstand gewählt. Neben dem alten und neuen ersten Vorsitzenden Jürgen Fluhr gehören nun auch die Realschullehrerin und Konrektorin der Domschule Osnabrück, Sabine Müller, und der Rechtsanwalt Matthias Kirsch zum Führungsteam unseres Vereins.

Das IndienHilfe Magazin wird übrigens schon bald nicht mehr die einzige Publikation über unsere Arbeit, Pater Franklin und die Pilar Fathers sein: 2016 erscheint ein erstes Buch, verfasst von der Journalistin Simone Fischer, als Reisebericht und Bericht über unsere Projektarbeit in Indien. Auch ein Buch über das Lebenswerk von Pater Franklin ist in der Entstehung.

Wir würden uns freuen, wenn Sie uns auch im kommenden Jahr bei unserer Projektarbeit unterstützten – sei es durch eine Mitgliedschaft, die Übernahme einer Kinderpatenschaft oder tatkräftiges Engagement. Lassen Sie sich inspirieren von den vielen guten Beispielen in diesem Magazin – viel Vergnügen beim Lesen und Schauen!

Herzliche Grüße

Jürgen Fluhr
Vorsitzender IndienHilfe Deutschland e.V.

Sabine Müller
Vorstand

Matthias Kirsch
Vorstand

JUNGE MÄNNER BEENDEN BERUFLICHE AUSBILDUNG:

Beste Karrierechancen für neun ehemalige Schüler der Pilar Fathers.

Mit großer Freude und voller Stolz schrieb Pater Franklin im September 2015 einen Brief nach Deutschland, in dem er über den erfolgreichen Ausbildungsabschluss „seiner" Studenten am Gedee Technical Training Institute (GTTI) berichtete. Hier sein Schreiben in deutscher Übersetzung:

„Zuerst möchte ich der IndienHilfe Deutschland dafür danken, dass sie unseren Studenten so große Unterstützung zuteilwerden lässt, um ihnen eine Berufsausbildung zu ermöglichen, die sie in die Lage versetzt, ihr täglich Brot und ihren Lebensunterhalt zu verdienen.

Im Jahr 2013 haben wir die erste Gruppe von neun Studenten an das GTTI zur Ausbildung geschickt, von denen acht ihre Kurse erfolgreich abschließen konnten und nun in unterschiedlichen Firmen angestellt sind.

Hier die Namen der Studenten die ihr GTTI abgeschlossen haben und nun in verschiedenen Firmen arbeiten:

1. Virendra Minj
2. Sujeet Sarathe
3. Dhiraj Kumar

Die drei oben genannten jungen Männer arbeiten in Coimbatore und wohnen gemeinsam in einem gemieteten Apartment.

4. Ankit Raj
5. Priyankaj Beck
6. Joel Singh
7. Ajay Bhabar

Die vier oben genannten jungen Männer arbeiten in derselben Firma in Bangalore und wohnen zusammen in einer Firmenwohnung.

8. Vivek Khushwa arbeitet in Mumbai in einem angesehenen Unternehmen und lebt in einem von der Firma zur Verfügung gestellten Zimmer.

9. Der neunte Student Pratik Gangle musste aufgrund seiner Erkrankung den Kurs unterbrechen.

All diese Studenten haben einen guten Job mit einem angemessenen Gehalt. Sie können nun selbstständig leben und sogar ihre Familien unterstützen. Derzeit absolvieren sie in ihren Firmen eine Ausbildung, aber in zwei oder drei Jahren werden sie über ein gutes Einkommen verfügen. Sie könnten sich dann sogar um Arbeitsplätze in anderen Firmen bewerben, um

Dies sind die ersten acht Absolventen des dreijährigen GTTI Ausbildungsprogramms.

bessere Perspektiven zu haben. Nachdem die Unternehmen die Fähigkeiten der jungen Männer, ihre Bereitschaft zu harter Arbeit, ihre Ehrlichkeit und Hingabe gesehen hatten, haben sie sie für ihre Firmen ausgewählt. Bevor die jungen Männer ihre neuen Jobs angetreten haben, waren sie für ein oder zwei Tage hier bei uns in Bhopal. Wir hatten ein Treffen mit ihnen vereinbart. Wir haben für sie gebetet, und sie haben sich alle an Euch, ihre großzügigen Unterstützer, erinnert. Für sie ist ein Traum wahr geworden. Alle von ihnen waren glücklich und uns allen dankbar dafür, dass wir ihnen dabei geholfen haben, ihr Ziel zu erreichen, damit sie nun für sich selbst einstehen können.

Jeder von ihnen stimmte zu, dass 10 % des Verdienstes dem Fond für die Erziehung und Bildung armer Kinder zugutekommt – in Übereinstimmung mit dem Motto der IndienHilfe „Hilfe zur Selbsthilfe". Nun ist es an der Zeit, dass viele unserer Studenten, die ihre GTTI-Ausbildung abgeschlossen haben, anderen armen Schülern dabei helfen, ihrerseits voranzukommen. Es ist interessant die Leben all dieser Studenten zu betrachten, die so arm waren und heute dank Eurer Hilfe zu ehrbaren Menschen geworden sind.

Jeder von ihnen stimmte zu, dass 10 % des Verdienstes dem Fond für die Erziehung und Bildung armer Kinder zugutekommt.

1. **Dhiraj Kumar** wurde nach dem Tod seiner Mutter gemeinsam mit seinen beiden Schwestern von seinem Vater verkauft. Er war erst fünf Jahre alt, als er an eine Familie in Bhopal verkauft wurde. Er musste das Geschirr abwaschen, das z.B. für Hochzeiten verwendet wurde. Er weiß nicht einmal mehr, wo er herkommt. Nach einem Monat der Qual und Sklaverei war Dhiraj erschöpft und lief davon. Er begann, auf den Straßen von Bhopal um Essen zu betteln.

Eines Tages hat ihn jemand eingefangen und zu mir gebracht. Ich behielt ihn im Barkheda Hostel, aber es fiel ihm schwer, in einem Hostel mit vielen anderen Kindern gemeinsam zu leben und das ABC zu lernen. Er war ein wütender Junge, der weglaufen und seine Schwestern finden wollte. Aber er konnte sie einfach nicht finden. Die Jahre vergingen und Dhiraj versöhnte sich mit seinem Schicksal und machte einen hervorragenden Abschluss nach der 10. Klasse.

Daraufhin schickte ich ihn nach Coimbatore, aber nach einer Woche kam er zurück nach Bhopal und teilte mir mit, dass er nicht daran interessiert sei zu studieren. Ich hatte die Nase voll und sagte ihm, er solle hingehen wo er wolle. Er ging zum Bahnhof und verbrachte drei Tage und drei Nächte ohne vernünftiges Essen. Dann kam er zurück und sagte mir, dass er nach Coimbatore zurückgeht. Dhiraj ist ein gut ausgebildeter Arbeiter der viele Werkzeuge an einem Tag herstellen kann. Als eine Firma seine Fähigkeiten entdeckte, stellte sie ihn ein.

2. **Virendra Minj** ist der Sohn einer Migrantenfamilie. Seine Eltern kamen aus dem Nachbarstaat Chhattisgarh, um Arbeit zu finden. Sie fanden Unterschlupf in einem Slum, in dem sie mit Virendra und seinen beiden Schwestern lebten. Diese drei Kinder brachten wir in unserem Balwadi (Kindergarten) unter und unterrichteten sie bis zum College. Heute ist Virendra ein vielversprechender Sohn seiner Familie. Seine Schwester ist Lehrerin.

3. **Ankit Rai und Sujeet Sarathe** sind Jungen aus den Slums von Bhopal, beide sind Waisenkinder. Sie sind ebenfalls seit der Kindheit bei uns gewesen, das heißt von Balwadi bis zur 10. Klasse. Sie studieren in Coimbatore.

4. **Priyankaj Beck** war ein verlorener Junge. Sein Vater ist in Rajasthan und seine Mutter in Orissa. Irgendjemand brachte ihn zu uns, als er 13 Jahre alt war. Wir haben ihn bis zur 10. Klasse unterrichtet und haben ihn dann zum GTTI in Coimbatore geschickt. Heute kann Priyankaj für sich selber sorgen.

5. **Joel Singh** ist ein Waisenjunge, der einen älteren Bruder und eine Schwester hat. Seine Mutter starb, als er erst vier Jahre alt war. Sein Vater erblindete durch einen Unfall. Alle

drei Kinder wurden von einer Ordensschwester zu uns gebracht. Joel ist seit dem Balwadi bei uns. Sein Bruder arbeitet mit uns und geht zum College. In diesem Jahr wird Joels Schwester mit der Ausbildung zur Krankenschwester beginnen, nachdem sie die 12. Klasse abgeschlossen hat.

6. **Ajay Bhabar** ist ein Junge vom Stamm der Bhil und kommt aus einer Waldgegend. Sein Vater leidet an Krebs. Weil er das älteste Kind ist, wollte er den GTTI-Kurs verlassen um seiner Familie zu helfen. Wir haben die Familie daraufhin finanziell unterstützt, um Medizin für den kranken Vater kaufen zu können, damit Ajay in Coimbatore bleibten konnte. Heute ist Ajay kein besorgter Junge mehr und möchte seiner Familie helfen.

7. **Vivek Kushwa** ist der Sohn einer Familie aus unserer Missionsstation in Berasia. Er wurde in unserer Schule unterrichtet. Vivek ist der älteste Junge und kann die Last der Versorgung seiner Familie tragen.

Innerhalb der letzten drei Jahren haben wir zwei Gruppen von Studenten zum Schweißerkurs geschickt. Die Studenten der ersten Gruppe des Schweißerkurses sind die Folgenden:

1. **Ajit Tirkey** ist ein Waisenjunge, der seinen Schulabschluss nach der zehnten Klasse an unserer Schule gemacht hat. Anschließend absolvierte er den sechsmonatigen Kurs in Coimbatore und arbeitet jetzt in Indore, Madhya Pradesh.

2. **Basanta Marik** ist ebenfalls ein Waisenjunge und er hat die Schule nach der achten Klasse beendet. Nach dem Abschluss seines Schweißerlehrgangs in Coimbatore arbeitet er nun in Kuwait.

3. **Malsingh Rana** ist ein Junge von einem indigenen Stamm und lebt seit seiner Kindheit bei uns. Nach der zehnten Klasse haben wir ihn zum Schweißerkurs nach Coimbatore geschickt. Jetzt arbeitet er in Indore.

4. **Ibrahim Kujur** ist ebenfalls ein Stammesjunge und lebt seit der Kindheit bei uns. Nach der zehnten Klasse haben wir ihn zum Schweißerkurs nach Coimbatore geschickt. Jetzt arbeitet er für eine Firma in Coimbatore.

5. **Upendra Nat**h ist ein Stammesjunge, der seit seiner Kindheit bei uns lebt. Nach der zehnten Klasse belegte er den Schweißerkurs in Coimbatore. Heute arbeitet er für eine angesehene Firma in Coimbatore.

Nach dieser Gruppe von Studenten schickten wir eine weitere Gruppe zum Schweißerlehrgang. Es sind diese sieben Jungen:

1. **Govind Surawanshi** ist einer der ärmsten Jungen aus einer Familie mit leprakranken Eltern. Er lebt seit dem Balwadi bei uns und hat die zehnte Klasse abgeschlossen. Er hat den Schweißerlehrgang absolviert und arbeitet jetzt für die Balakrishna Engineering Company in Coimbatore.

2. ***Sivakaran Goyal*** ist ebenfalls ein armer Junge und lebt seit seiner Kindheit bei uns. Er hat die Klasse 10 absolviert und den Schweißerlehrgang beendet. Jetzt arbeitet er für Sieger Spintech Equipments Pvt. Ltd. in Coimbatore.

3. **Dinesh Kharade** ist ein armer Junge, der seit seiner Kindheit bei uns lebt. Er hat die zehnte Klasse beendet, den Schweißerlehrgang absolviert und arbeitet jetzt für die Balakrishna Engineering Company in Coimbatore.

4. **Sashank Minj** ist ein Waisenjunge und sehr arm. Er lebt seit seiner Kindheit bei uns und hat an unserer Schule die zehnte Klasse absolviert. Er hat den Schweißerlehrgang beendet und arbeitet jetzt für Sieger Spintech Equipments Pvt. Ltd. in Coimbatore.

5. **Abhishek Rai** ist ebenfalls ein Waisenjunge und lebt seit seiner Kindheit bei uns. Er hat die Schule bei uns nach der achten Klasse beendet und hat anschließend den Schweißerlehrgang in Coimbatore absolviert. Er arbeitet jetzt für Sieger Spintech Equipments Pvt. Ltd. in Coimbatore.

6. **Ashish Minj** ist ein armer Waisenjunge, der seit seiner Kindheit bei uns lebt. Er hat die Schule bei uns nach der achten Klasse beendet und hat anschließend den Schweißerlehrgang in Coimbatore absolviert. Er arbeitet jetzt die Balakrishna Engineering Company in Coimbatore.

7. **Sanjay Oswal** ist ein armer Junge, der seit seiner Kindheit bei uns lebt. Nach dem Schulabschluss nach der zehnten Klasse hat der den Schweißerlehrgang in Coimbatore absolviert und arbeitet jetzt für die Balakrishna Engineering Company in Coimbatore.

Father Franklin mit allen derzeit 28 Auszubildenden beim GTTI in Coimbatore.

Am 4. August 2014 haben wir die zweite Gruppe von Studenten nach Coimbatore geschickt:

1. Gangaram Jadav zur Mechatroniker-Ausbildung
2. Filmon Xalxo zur Mechatroniker-Ausbildung
3. Sachin Dewase zur Ausbildung für Präzisionsbearbeitungstechnologie
4. Arwind Minj zur Ausbildung für Präzisionsbearbeitungstechnologie
5. Rakesh Ulkey zur Ausbildung für Präzisionsbearbeitungstechnologie
6. Vinod Ahirwar zur Ausbildung für Präzisionsbearbeitungstechnologie

Die beiden erstgenannten Jungen, Gangaram Jaday und Filmon Xalxo, die Mechatroniker werden, müssen drei Jahre am Unterricht in der Institution teilnehmen und dann ein weiteres praktisches Jahr in der Industrie absolvieren. Die anderen vier Studenten des Mechatronikerkurses werden zwei Jahre am Institut lernen und dann ein Jahr der industriellen Ausbildung absolvieren.

Im Jahr 2015 haben wir am 1. August zwei weitere Studenten zur Ausbildung für Präzisionsbearbeitungstechnologie geschickt. Es sind folgende Jungen:

1. Vijay Tirkey zur Ausbildung für Präzisionsbearbeitungstechnologie
2. Avinash Lakra zur Ausbildung für Präzisionsbearbeitungstechnologie

Die folgenden Studenten absolvieren einen Schweißerlehrgang, der am 1. August 2015 begonnen hat und am 31. Januar 2016 beendet sein wird:

1. Philip Xalxo.
2. Satish Kujur.
3. Arjun Kanade.
4. Harmansingh Ahirwar.

Innerhalb der letzten drei Jahre haben wir 28 Studenten ausgebildet, ermöglicht durch die Unterstützung der IndienHilfe Deutschland.

Es herrscht großer Enthusiasmus bezüglich dieser Mechanikerausbildungen unter den Schülern der Prakash Vidhalaya Schule. Sogar Mädchen interessieren sich für die Kurse. Nur wenig Schüler möchten ein Collegestudium aufnehmen. Außerdem möchten viele Schüler an den Schweißerlehrgängen teilnehmen, weil es dafür gute Jobperspektiven gibt.

Arbeitsplätze sind ein großes Problem in Indien. Unsere Schüler ziehen einen Lehrerberuf dem Studium von Management oder Sozialarbeit vor. Denn aufgrund von Korruption haben

sie keine Chance, einen Job in der staatlichen Verwaltung zu bekommen. Nur die reicheren Studenten bekommen die Regierungsjobs, und die ärmeren bleiben arbeitslos. Aus diesem Grund ziehen die meisten unserer Jungen es vor, einen Kurs für eine mechanische Ausbildung zu belegen. Wir haben Angst davor unsere Mädchen zu den Mechanikerkursen zu schicken, denn dazu müssten sie zu unterschiedlichen, weit entfernten Firmen gehen. Aus diesem Grund absolvieren sie lieber die Ausbildung zur Krankenschwester und erhalten so die Perspektive, in verschiedenen Krankenhäusern zu arbeiten. Heutzutage erkranken immer mehr Menschen, so dass die Krankenhäuser großen Bedarf an Krankenschwestern haben.

In diesem Jahr haben wir daher 17 Mädchen zur Krankenschwesterausbildung geschickt. Nichtsdestotrotz gibt es einige mutige Mädchen, die eine Mechanikerausbildung absolvieren und für eine Firma arbeiten wollen.

Damit liegt der Ball nun im Feld der IndienHilfe: Nur Ihr und Euer Team könnt unseren Studenten helfen, ihre Träume wahr zu machen. Diese Kurse sind teuer, aber die Ergebnisse sind gut und zufriedenstellend. Im kommenden Januar könnten wir erneut vier Studenten zum Schweißerlehrgang schicken. Ich warte auf Eure Antwort! Wir könnten auch eine weitere Gruppe von Studenten zum GTTI schicken. Es liegt an Euch, die Anzahl der Studenten zu bestimmen.

In diesem Jahr haben wir zwölf Jungen die die 12. Klasse erfolgreich abschließen werden und drei Mädchen aus der Leprakolonie, die bereit sind, den Mechatronikerlehrgang zu beginnen. Sie sind unerschrocken genug, und deshalb haben sie sich entschieden, naturwissenschaftliche und mathematische Fächer zu wählen. Wie diese Mädchen gibt es viele weitere die diese Kurse gern absolvieren möchten.

Wir hoffen und beten, dass die IndienHilfe Deutschland unseren Kindern weiterhin helfen wird, so dass sie irgendwann auf eigenen Füßen stehen können.

Abschließend danke ich aus vollstem Herzen für das, was die IndienHilfe Deutschland für uns und unsere Kinder tut.

Möge Gott Euch und die IndienHilfe reichlich segnen!

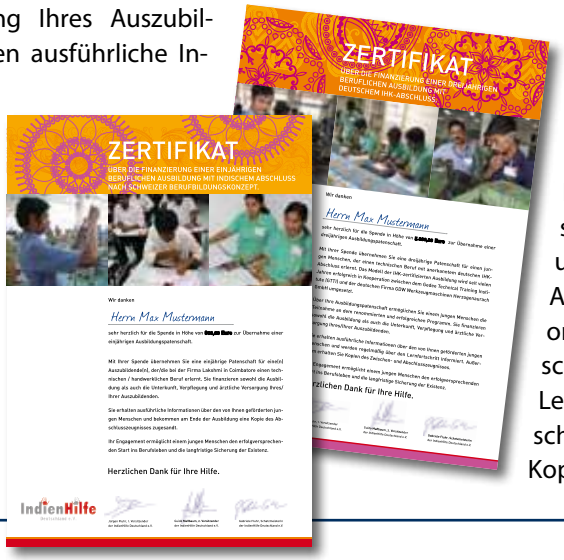
Euer dankbarer
Father Franklin Rodrigues.

EBNEN SIE DEN WEG IN EINE UNABHÄNGIGE ZUKUNFT: **ÜBERNEHMEN SIE EINE AUSBILDUNGSPATENSCHAFT!**

Durch eine Ausbildungspatenschaft wird die 6-monatige oder mehrjährige, qualifizierte und anerkannte Ausbildung eines Jugendlichen garantiert und finanziert.

6-MONATIGE PATENSCHAFT

Durch eine Spende in Höhe von 900 Euro übernehmen Sie eine sechsmonatige Patenschaft für eine(n) Auszubildende(n), der/die am GTTI zum Schweißer ausgebildet wird. Sie finanzieren sowohl die Ausbildung als auch die Unterkunft, Verpflegung und ärztliche Versorgung Ihres Auszubildenden. Sie erhalten ausführliche Informationen über den von Ihnen geförderten jungen Menschen und bekommen am Ende der Ausbildung eine Kopie des Abschlusszeugnisses zugesandt.



DREIJÄHRIGE PATENSCHAFT

Durch eine Spende in Höhe von 5.000 Euro übernehmen Sie eine dreijährige Patenschaft für einen jungen Menschen, der einen technischen Beruf mit anerkanntem deutschem IHK-Abschluss erlernt. Das Modell der IHK-zertifizierten Ausbildung wird seit vielen Jahren erfolgreich in Kooperation zwischen dem Gedee Technical Training Institute (GTTI) und der deutschen Firma GDW Werkzeugmaschinen Herzogenaurach GmbH umgesetzt.

Ihr Spendengeld deckt sowohl die Ausbildungskosten als auch die Kosten für Unterkunft, Verpflegung und ärztliche Versorgung während der dreijährigen Ausbildungszeit. Sie erhalten ausführliche Informationen über den von Ihnen geförderten jungen Menschen. Außerdem werden Sie regelmäßig über den Lernfortschritt informiert, bekommen Kopien der Zwischenzeugnisse und am Ende selbstverständlich eine Kopie des Abschlusszeugnisses.

DIESE LOGOS STEHEN FÜR TRANSPARENZ UND GLAUBWÜRDIGKEIT.

SELBSTVERPFLICHTUNG ZUR TRANSPARENZ.

Der Deutsche Spendenrat e.V. ist ein Dachverband spendensammelnder gemeinnütziger Organisationen. Seine Mitglieder sind private und kirchliche Träger, die sich für humanitäre Hilfe, Tier-, Arten- und Naturschutz engagieren. Die Mitglieder unterzeichnen eine Selbstverpflichtungserklärung, in der sie sich zu Transparenz verpflichten. Weitere Informationen zum Deutschen Spendenrat e.V. erhalten Sie unter www.spendenrat.de

AKTIONSBÜNDNIS DER ZIVILGESELLSCHAFT.

Ziel der Initiative Transparente Zivilgesellschaft ist es, ein möglichst breites Aktionsbündnis innerhalb der Zivilgesellschaft herzustellen, das sich auf die wesentlichen Parameter für effektive Transparenz einigt. Die Unterzeichner der Initiative verpflichten sich, zehn präzise benannte, relevante Informationen über ihre Organisation leicht auffindbar, in einem bestimmten Format der breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Weitere Informationen zur Initiative Transparente Zivilgesellschaft finden Sie unter www.transparency.de/Initiative-Transparente-Zivilg.1612.0.html

NACHLASS IN SERIÖSEN HÄNDEN.

Die Deutsche Interessengemeinschaft für Erbrecht und Vorsorge e.V. (DIGEV) wurde im Jahre 2006 gegründet. Sie versteht sich als Selbsthilfeorganisation im Bereich des Erb- und Vorsorgerechts nach Vorbild des Mieterschutzvereins bzw. des Vereins Haus und Grund. Die IndienHilfe Deutschland e.V. ist Kooperationsmitglied der DIGEV. Kooperationsmitglieder der DIGEV können die Beratungs- und Selbsthilfeeinrichtungen des Vereins in Anspruch nehmen.

HELFEN SIE MIT, DAMIT WIR HELFEN KÖNNEN.

Vorsitzender: Jürgen Fluhr

Vorstand: Sabine Müller

Vorstand: Matthias Kirsch

Der Vorstand und der Beirat der IndienHilfe Deutschland e.V. stehen persönlich für die Ziele der Organisation ein. Wir fühlen uns einem Höchstmaß an Transparenz verpflichtet und möchten mit unserem Wirken neue Mitglieder für den Verein sowie Spender, Paten und Partner für unsere Projekte gewinnen. Auf der Mitgliederversammlung im Februar 2015 wurde der neue Vorstand für fünf Jahre gewählt.

Der Vorstand

Vorsitzender: Jürgen Fluhr, Dipl.-Ing. Executive MBA, Fa. MCT Management Beratung
Vorstand: Sabine Müller, Konrektorin der Domschule Osnabrück
Vorstand: Matthias Kirsch, Rechtsanwalt LL.M. (USA)

Der Beirat

Dr. Thomas Fleute, Domschule Osnabrück, Pädagoge
Andreas Steimel
Barbara Bolz, Greselius Gymnasium Bramsche, Schulleitung
Arina Theel, IndienHilfe Flensburg, Pädagogin
Andreas Bick, Wilhelm Koch GmbH, Warenwirtschaft
Gino Massbaum, GM Werbekonzepte, Geschäftsführer
Thomas Olbert, Geschäftsführer Apeiron Handels GmbH & Co. KG
Prof. Dr. Christian Neubauer, Hochschule Osnabrück
Monika Wipperfürth, Gymnasium „In der Wüste“ Osnabrück, Mitlgied der erw. Schulleitung

DIE INDIENHILFE DEUTSCHLAND E.V. STEHT FÜR SPENDEN, DIE ANKOMMEN. GARANTIERT!

Dass wir tadellos mit den Spenden und Mitgliedsbeiträgen umgehen, belegen auch die drei Logos, die wir führen dürfen. Sowohl die Initiative Transparente Zivilgesellschaft als auch der Deutsche Spendenrat und die DIGEV (Deutsche Interessengemeinschaft für Erbrecht und Vorsorge e.V.) haben sich von der absolut korrekten und transparenten Wirtschaftspraxis der IndienHilfe Deutschland e.V. überzeugt.

Anna Röwekamp (28) aus Hasbergen studierte nach dem Abitur Betriebswirtschaft und Anglistik mit Schwerpunkt Personalmanagement und war anschließend bei einem Großkonzern als Projektmanagerin tätig. Von Februar bis August 2015 absolvierte sie einen Freiwilligendienst in Indien.

Nach vorherigen Auslandserfahrungen u.a. in Brasilien und Thailand war es für sie der erste Besuch in diesem aufregenden, bunten und vielfältigen Land. An dieser Stelle berichtet Anna über ihre Erfahrungen in Indien. Ausführlichere Erfahrungsberichte gibt es im Blog auf der Homepage der IndienHilfe Deutschland e.V.

„Mein Aufenthalt fand im Rahmen des weltwärts-Programms des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung statt, und meinen Freiwilligendienst habe ich bei einer kleinen Organisation im Bundesstaat Rajasthan im Nordwesten Indiens absolviert. Meine Gast-Organisation Gram Bharati Samiti (GBS) ist besonders im Bereich der ländlichen Entwicklung tätig.

Rajasthan ist flächenmäßig der größte Staat Indiens und unbestritten einer der schönsten und vielfältigsten. Die vielen Paläste, aber auch die farbenfrohen Städte und die Kultur ziehen jedes Jahr Millionen von Touristen an. Aber der Staat steht auch vor vielen Herausforderungen. Rajasthan besteht zu einem großen Teil aus Wüste und leidet besonders im Sommer immer wieder unter großer Hitze und Trockenheit. Nur 67% der Einwohner des Staates können lesen und schreiben; bei den Frauen (48%) und auf dem Land (61%) ist diese Quote noch geringer. Mehr als 75% der ca. 68 Millionen Einwohner Rajasthans leben in Dörfern. Genau das ist die Zielgruppe von GBS.

Freiwilligendienst in Indien

Gelebt habe ich in Amber, einem Vorort von Jaipur. Jaipur ist die Hauptstadt des Bundesstaates Rajasthan im Nordwesten Indiens. Eigentlich ist Amber wie ein kleines Dorf, aber es gibt hier ein altes Fort, deshalb kommen viele Touristen nicht nur aus Indien, sondern aus der ganzen Welt dorthin. Der Alltag in Indien stellte mich immer wieder vor Herausforderungen, denen ich in Deutschland so noch nicht begegnet war. Aber gerade das hat meinen Aufenthalt in Indien immer wieder überraschend, spannend und auch lehrreich gemacht: Ich habe zum Beispiel statt wie in Deutschland in einer gemütlichen Wohngemeinschaft in einem eher kargen kleinen Zimmer im Haus meiner NGO gewohnt. Hier gab es kein warmes Wasser und einen Duschkopf habe ich mir aus einer Plastikflasche selbst gebaut. Außerdem fehlten mir in den sechs Monaten doch manchmal ein kuscheliges Bett (statt einer dünnen Auflage auf einem Holzbrett), ein Staubsauger oder eine Waschmaschine. Die erwarteten langen Strom- und Wasserausfälle sind mir jedoch zum Glück erspart geblieben. Der Strom ist zwar regelmäßig ausgefallen, war aber meistens nach höchstens 3,5 Stunden wieder da. In anderen Teilen Indiens sieht das ganz anders aus.

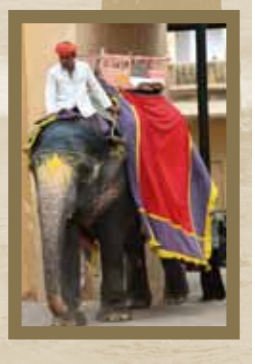
„...aber im ländlichen Rajasthan beschränken sich die Englischkenntnisse vieler Menschen eher auf die Zahlen von eins bis zehn und die Frage nach dem Befinden, auf die es nur die Antwort „gut“ gibt.“

Viele Sorgen hatte ich mir im Vorfeld um das indische Essen und die hygienischen Zustände gemacht. Gute Ratschläge und Horrorgeschichten von Magen-Darm-Erkrankungen während oder nach einem Indienaufenthalt hat bestimmt jeder schon einmal gehört. Also war ich am Anfang sehr vorsichtig und habe meistens zu Hause gegessen. Das hält aber niemand sechs Monate lang durch, also habe ich mich dann doch schnell von den Köstlichkeiten, die es in Indien an jeder Straßenecke gibt, verführen lassen. Und es ist gut gegangen! Ich habe weder vor Schärfe geweint, noch war ich ständig krank. Ein leichtes Magengrummeln gab es zwar öfters mal, aber richtig im Bett habe ich nur einen Tag verbracht.

Ich habe in meiner Zeit in Indien sehr viele Speisen probiert, die ich noch nie in meinem Leben gegessen habe. In Amber gab es ausschließlich indisches Essen, für z.B. Pizza musste ich nach Jaipur fahren. Und auch dort gab es nicht annähernd eine so große Auswahl an internationalen Gerichten wie in Deutschland. Auch einen Supermarkt, wie wir ihn aus Deutschland kennen, sucht man in Amber vergebens. Hier gab es einige Läden, die alles Mögliche verkaufen, aber man muss die Waren an einer Theke bestellen, statt sie selbst aus dem Regal zu nehmen. Das war vor allem aufgrund der Sprachbarriere nicht immer ein einfaches Unterfangen.

Apropos Sprache: Ich bin mit der Idee nach Indien gekommen, dass ich mit meinen fließenden Eng-

lischkenntnissen gut zurechtkommen werde. Da wurde ich sehr schnell eines Besseren belehrt! In den Büros internationaler Konzerne und den Shoppingmalls der Metropolen mag Englisch kein Problem sein, aber im ländlichen Rajasthan beschränken sich die Kenntnisse vieler Menschen eher auf die Zahlen von eins bis zehn und die Frage nach dem Befinden, auf die es nur die Antwort „gut“ gibt. Nachdem ich eine Stunde den Englischunterricht der fünften Klasse einer Dorfschule besucht hatte, wusste ich auch warum. Der Lehrer konnte keine Konversation auf Englisch führen und der Unterricht beschränkte sich auf das Auswendiglernen einzelner Wörter oder kurzer Sätze.



Jeder Ausflug auf Indiens Straßen war ein Abenteuer und teilweise erinnerte es mich leicht an einen Besuch im Zoo. In Amber sah ich bei meinen Spaziergängen oder beim Blick aus dem Fenster neben Menschen, Autos, Rikschas, Bussen, Lkw, Motorrädern, Fahrrädern etc. auch Kühe (viele), Elefanten, Kamele, Affen, Schweine, Pferde, Hunde, Pfaue, Ziegen und Streifenhörnchen. Diese Tiere haben teilweise einen Besitzer (Elefanten und Kamele immer, Ziegen meistens) oder leben auf der Straße (wie die meisten Kühe, Hunde und Schweine). Besonders die Kühe zeigten sich recht unbeeindruckt vom Straßenverkehr und verursachten gerne auch mal kleine Staus. In Amber sieht man auch häufig vor einem Geschäft geparkte Elefanten oder Kamele, weil der Besitzer schnell noch eine Besorgung machen muss. Auch auf dem Delhi Bypass, einer Art Autobahn, die neben Amber verläuft, habe ich einen Elefanten gesichtet.

Für Inder gehören Tiere einfach zum Alltag, und besonders morgens kann man viele Menschen dabei beobachten, wie sie (Straßen-)Tiere füttern. In Indien ist nämlich die Überzeugung weit verbreitet, dass Tiere Füttern Glück bringt. Ein weiteres Merkmal des indischen Straßenverkehrs ist ständiges Hupen. Ich habe versucht zu verstehen, wann ein indischer Fahrer hupt, aber oft hatte ich den Eindruck:

einfach immer, wenn er andere Verkehrsteilnehmer sieht. Oft wurde abends der Verkehr auch durch einen Bräutigam-Umzug zu einer Hochzeitsfeier behindert. Das passiert auch in Städten mit sehr hohem Verkehrsaufkommen. Für die Inder gehört das einfach dazu. Nicht so witzig wie das Verkehrschaos fand ich den Müll, der überall in Indien am Straßenrand liegt. Es gibt kaum öffentliche Mülleimer und kein funktionierendes und ausreichendes Abfallwirtschaftssystem.

Ich bin aber nicht nur zum Kennenlernen des Landes nach Indien gekommen, sondern auch um vor allem die Arbeit einer lokalen NGO zu erfahren und zu unterstützen. Während der Arbeitszeit habe ich meistens im Hauptbüro der Organisation anfallende Bürotätigkeiten erledigt. Dazu gehörten u.a. das Korrekturlesen englischer Texte und Korrespondenzen, Recherche möglicher Geldgeber für unterschiedliche GBS Projekte, die Erstellung von Projektkonzepten, die Ausarbeitung einer Studie über die Auswirkungen der Teilnahme von Frauen an den von GBS angebotenen Mikrofinanzgruppen oder die Erarbeitung eines neuen Designs der Homepage.

Projekte führt GBS vor allem in den Bereichen Umwelt, Frauenförderung (Women Empowerment), HIV/Aids, Gesundheit und Mikrokredite durch. Gelegentlich werden auch andere Projekte, z.B. zum Thema Bildung durchgeführt, denn GBS verfügt über gute Kontakte zu den Dorfbewohnern und eine etablierte Projektinfrastruktur im Einsatzgebiet der Organisation.

„Damit habe ich dann wohl ein typisch deutsches Klischee erfüllt, aber man kann es doch mal versuchen, oder?"

Die in meiner NGO vorherrschende und auch in anderen Bereichen in Indien zu beobachtende Arbeitsweise hat mich aber schon das ein oder andere Mal auf eine Geduldsprobe gestellt. Musste z.B. eine größere Veranstaltung, deren Termin auch schon eine ganze Weile feststand, organisiert werden, wurde erst mal einige Zeit nichts gemacht. Einen Tag vor dem Termin brachen dann alle plötzlich in sehr rege Geschäftigkeit aus, und es wurde kurzzeitig infrage gestellt, ob rechtzeitig zum Beginn der Veranstaltung noch alles fertig wird. Meine Anmerkung, beim nächsten Mal eventuell etwas strukturierter und vorausschauender an die Planung und Organisation einer solchen Veranstaltung zu gehen, wurde mit einem freundlichen Lächeln und dem typisch indischen Kopfwackeln ignoriert. Damit habe ich dann wohl ein typisch deutsches Klischee erfüllt, aber man kann es doch mal versuchen, oder?

Wenn ich den Tag nicht im Büro in Amber verbracht habe, bin ich mit einer Kollegin ins Dorfbüro (ca. 30 km von Amber entfernt) gefahren, das auch gleichzeitig die GBS Bank beherbergt. Dort sind den ganzen Tag Kunden vorbeigekommen, die u.a. Ra-

ten ihrer Kredite bezahlen, Ersparnisse abgeben oder andere Bankgeschäfte tätigen wollten. Für mich waren diese Begegnungen sehr interessant, denn auf dem Land tragen viele noch die typisch rajasthanische Kleidung und können wie eingangs erwähnt nicht lesen oder schreiben. So wird eine Transaktion dann mit Fingerabdruck statt Unterschrift besiegelt.

Außerdem konnte ich mit der Kollegin auch in verschiedene Dörfer fahren und den Menschen dort begegnen. Es war für mich sehr spannend und beeindruckend zu sehen, wie die Familien dort leben: häufig in sehr einfachen Häusern oder Hütten ohne eigene Toiletten oder Wasseranschluss. Diese Einrichtungen teilten sich mehrere Häuser, oder die Notdurft wird auf dem Feld verrichtet. Das Wasser, das die Landbevölkerung aus zentralen Pumpen erhält, ist meistens kein Trinkwasser nach unserem Standard. Krankheiten, die durch verunreinigtes Wasser verursacht werden, sind in Rajasthan, wie auch in anderen Teilen Indiens, weiterhin ein großes Problem. Trotz der einfachen Verhältnisse, wurde ich immer sehr herzlich aufgenommen und großzügig mit Tee oder auch Snacks bewirtet. Eine der ersten Fragen, die mir bei den Begegnungen immer wieder gestellt wurde, war die nach meinem Familienstand. Die Antwort, dass ich nicht verheiratet bin, hat mir immer wieder Mitleid und ungläubige Nachfragen eingebracht. Dass eine Frau mit 28 Jahren noch nicht verheiratet ist, ist im ländlichen Rajasthan quasi unvorstellbar. So haben beide Seiten – die Frauen auf dem Dorf und ich – eine neue Lebensrealität kennengelernt.

Meine Erfahrungen in Indien waren natürlich nicht nur schön, aufregend und witzig. Als weiße Europäerin bin ich überall aufgefallen, wurde häufig angestarrt oder auch ungefragt fotografiert. Außerdem musste ich beim Einkaufen meistens einen kleinen (oder auch großen) Zuschlag zahlen, und ständig wollte mir jemand etwas verkaufen, weil alle automatisch davon ausgegangen sind, dass ich (viel) Geld habe. Dennoch waren auch diese Erfahrungen oft bereichernd, denn ich habe in den vergangenen Monaten gelernt, damit umzugehen und nicht immer alles persönlich zu nehmen, sondern auch mal mit Humor.

Ordentlich zu schaffen gemacht hat mir jedoch an einigen Tagen die Sommerhitze Rajasthans. Ich dachte, dass ich durch meine längeren Aufenthalte in Brasilien gut auf die hohen Temperaturen vorbereitet bin, doch mit dieser Annahme lag ich sehr falsch. In Indien gibt es zumindest in Amber und Jaipur kaum Klimaanlagen, und bei mehr als 40 Grad bewegt der Ventilator auch nur noch heiße Luft. Außerdem gab es bei Nachttemperaturen von ca. 35 Grad einfach keine Abkühlung und ich habe einige schlaflose Nächte verbracht. In diesen Momenten habe ich mich doch das eine oder andere Mal nach dem deutschen Wetter gesehnt.

„Krankheiten, die durch verunreinigtes Wasser verursacht werden, sind in Rajasthan, wie auch in anderen Teilen Indiens, weiterhin ein großes Problem."

Bevor ich nach Indien geflogen bin, haben mich viele Freunde, Verwandte oder Arbeitskollegen gefragt, ob ich denn keine Angst habe, als Frau alleine nach Indien zu gehen. Nein, ich hatte keine Angst und auch während meiner Zeit in Indien gab es keine Situation, in der ich mich sehr unwohl oder bedroht gefühlt habe. Es fällt aber schon auf, dass Frauen in Indien einen anderen Status haben als Männer, besonders in ländlichen Gebieten oder Kleinstädten. Auf der Straße habe ich z.B. immer viel mehr Männer als Frauen gesehen, da viele Frauen sich größtenteils im Haus aufhalten oder in ländlichen Gebieten die Tiere hüten oder auf den Feldern arbeiten.

Es gab auch auf jeden Fall Situationen, in denen mich Aussagen von Männern über Frauen oder Er-

„Ich habe so viele unterschiedliche Möglichkeiten, Dinge in meinem Leben zu erfahren und auszuprobieren, die die meisten Menschen in Indien nie erhalten werden."

fahrungsberichte von Frauen sehr geschockt haben. Außerdem ist es für eine Frau immer noch ein Muss zu heiraten, um in der indischen Gesellschaft vollständig akzeptiert zu werden. Mir fällt es jedoch schwer, etwas Allgemeines über die Situation von Frauen in Indien zu schreiben, denn jede Situation ist individuell zu betrachten. In manchen Dörfern werden Mädchen an einen Ehemann verkauft und quasi wie eine Sklavin behandelt, während in den großen Städten immer mehr Frauen als Vorstände von internationalen Großunternehmen arbeiten. Fest steht für mich aber definitiv, dass sich an der Situation der Frauen in Indien dringend etwas ändern muss.

Neben meinen Alltagserlebnissen in Amber durfte ich während meines Urlaubs oder an Feiertagen noch ein wenig mehr von Indien kennenlernen. Ich habe u.a. das Taj Mahal in Agra besucht, aber auch die pulsierenden Metropolen Delhi, Mumbai und Kalkutta, die Schönheiten Rajasthans in Udaipur und Jodhpur sowie die wunderschönen Strände Goas. Dabei konnte ich auch erleben, wie unterschiedlich Indien ist. Überall habe ich sehr nette Menschen kennengelernt und mir vorher unbekannte Dinge sehen und erleben dürfen. Ein großes Highlight der Zeit in Indien war für mich der Besuch der Projekte, die von der IndienHilfe unterstützt werden, in Bhopal und Kalkutta. Über diese Eindrücke berichte ich an anderer Stelle in dieser Ausgabe des Magazins.

Trotz meiner vielen Erfahrungen in den letzten sechs Monaten glaube ich immer noch nicht, Indien wirklich zu kennen, geschweige denn zu verstehen. Auch nach Wochen im Land wurde ich immer noch regelmäßig überrascht, herausgefordert oder verstand etwas überhaupt nicht. Während meiner Vorbereitung auf den Aufenthalt habe ich in einem Buch gelesen, dass Indien wie ein „fremder Planet" ist. Diesen Eindruck kann ich nicht bestätigen, dennoch hatte mein Leben in Indien mit meinem Alltag in Deutschland wenig gemeinsam. Das lag aber natürlich nicht nur am Lebensstil in Indien, denn in Städten wie Mumbai oder Delhi hätte ich sicher ein ähnliches Leben führen können wie in Deutschland, sondern daran, dass ich nicht nur in einem anderen Land, sondern auch in einem Dorf gelebt und nicht mehr als Angestellte in einem Unternehmen, sondern als Freiwillige in einer kleinen NGO gearbeitet habe.

Ich durfte in den sechs Monaten ein Land der Gegensätze und Extreme, ein Land im Umbruch kennenlernen. Noch nie habe ich z.B. Arm und Reich mit allen dazugehörigen Facetten, aber auch Festhalten an alten Traditionen und Öffnung gegenüber der Moderne so nah beieinander gesehen. Außerdem hat mir der Aufenthalt mal wieder vor Augen geführt, welch unglaublich wertvolles Geschenk ich eigentlich schon bei meiner Geburt erhalten habe, nur dadurch, dass ich in Deutschland geboren wurde: Möglichkeiten! Ich habe so viele unterschiedliche Möglichkeiten, Dinge in meinem Leben zu erfahren und auszuprobieren, die die meisten Menschen in Indien nie erhalten werden. Die Zeit in Indien war auf jeden Fall eine Bereicherung für mich und meine Zukunft. Ich habe sehr viel über mich selbst und Indien gelernt und durfte viele neue Perspektiven und Lebensrealitäten kennenlernen. Danke für diese Zeit und hoffentlich bis bald, Incredible India."

EINE ERFOLGREICHE PROJEKTIDEE HAT EIN NEUES FUNDAMENT:

DER NEUBAU DER NÄHSCHULE IST FERTIG!

Schon zu Jahresbeginn 2015 hat die IndienHilfe Deutschland e.V. ein wichtiges Etappenziel erreicht: Am 28. Februar wurde unsere Nähschule in Bhopal fertiggestellt. Der Baubeginn erfolgte im September 2014, die feierliche Einweihung der Nähschule hat am 15. März stattgefunden.

Die Eisen für die Fußbodenplatte werden verlegt.

Die Eisen für das Stockwerk werden gestellt.

Die Fußbodenarbeiten und die elektrischen Arbeiten werden ausgeführt.

Innenansicht (Father Franklin im Vordergrund)

Oben: Seitenansicht des Eingangsbereiches

Rechts: Die Eröffnungsfeierlichkeiten beginnen.

Der Bau, die Inneinrichtung sowie die maschinelle und personelle Ausstattung der Nähschule belaufen sich auf Kosten in Höhe von rund 50.000 Euro. Diese Gelder wurden vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, durch Aktionen der Domschule Osnabrück und aus weiteren Spenden an die IndienHilfe aufgebracht. Die Nähschule steht somit auf soliden Füßen und bietet nun Ausbildungsplätze für 30 Näherinnen.

Zwei Schneidermeisterinnen unterrichten die Mädchen und Frauen ein Jahr lang und bilden sie so zu qualifizierten und zertifizierten Näherinnen aus. Für die Auszubildenden ist diese Berufsqualifikation die Grundlage für ein unabhängiges, selbstbestimmtes Leben! Allerdings können die mittellosen Nähschülerinnen die Kosten für den Kurs nicht selbst aufbringen, so dass sie auf Spenden angewiesen sind. **Wir möchten Sie daher bitten, die Patenschaft für eine Nähschülerin zu übernehmen.** Mit der Einmalzahlung von 170 Euro übernehmen Sie die Kosten für die einjährige, zertifizierte Ausbildung in der Nähschule der IndienHilfe Deutschland e.V.

IHRE PATENSCHAFT SCHENKT UNABHÄNGIGKEIT:

Sie sichern nicht nur die Ausbildung des Mädchens oder der Frau, sondern finanzieren auch die Anschaffung der benötigten Materialen: Stoffe, Lineal, Schere, Nadeln, Schneiderkreide usw. werden vom Patenschaftsgeld bezahlt. Und am Ende der Ausbildung erhält Ihre Patenschülerin sogar eine eigene Nähmaschine!

Links: Offizielle Einweihung der Nähschule durch die katholischen Priester

Rechts: Segnung der Nähschule

Links: Übergabe der Ausstattung an die Nähmeisterrinnen

Rechts: Begrüßung der Gäste durch die Nähschülerrinnen des Jahrgangs 2014

Begrüßungsritual

Oben: Begrüßung der ersten Nähschülerinnen durch Father Franklin

Rechts: Eröffnungsrede von Father Franklin

Oben: Die Ausstattung der Nähschule

Links: Die Nähmeisterrinnen mit Unterstützung

Father Franklin mit der Abschlussklasse 2014

PATENSCHAFTEN FÜR ANGEHENDE NÄHERINNEN:
SCHENKEN SIE DIE GRUNDLAGE FÜR EIN UNABHÄNGIGES LEBEN!

Durch die Ausbildung zur Näherin schaffen sich Mädchen und junge Frauen die unschätzbar wertvolle Basis für ein selbstbestimmtes Leben. Unterstützen Sie das nachhaltig wirksame Konzept der Nähschule und werden Sie Pate: Mit der Einmalzahlung von 170,00 Euro finanzieren Sie die einjährige qualifizierte Ausbildung mit zertifiziertem Abschluss. Ihre Patenschaft sichert nicht nur die Ausbildung des Mädchens oder der Frau, sondern auch die Anschaffung der benötigten Materialien: Stoffe, Lineal, Schere, Nadeln, Schneiderkreide usw. werden vom Patenschaftsgeld finanziert.

Beginn der Weizenernte 2015

Dasselbe Weizenfeld kurz nach dem Brand 2015

Die Kinder der Hostels sammeln die verbrannten Ähren auf

WEIZENERNTE VERNICHTET: APELL WEGEN AKUTER NOTHILFE SORGTE FÜR BEINDRUCKENDES SPENDENAUFKOMMEN

EIN UNFALL GEFÄHRDETE DIE GRUNDVERSORGUNG DER KINDER IN DEN HOSTELS DER PILAR FATHERS

Im Mai erreichten uns dramatische Nachrichten aus Bhopal: Durch einen Brandunfall wurde kurz vor der Ernte nahezu der gesamte Ertrag des Weizenfeldes, das die Schüler des Hostels bewirtschaften, vernichtet. Erst Ende April hatte Pater Franklin uns stolz vom großen Erfolg seiner reifen Getreidefelder erzählt. Er hatte bereits mit den Schülern begonnen, die Ernte einzubringen und war guter Hoffnung, dass die ca. 8 ha Getreideanbaufläche zur Versorgung der Kinder ausreichen würde.

Mitte Mai aber berichtete ein sehr betrübter und bestürzter Franklin per Telefon, dass eine große Katastrophe eingetreten sei: Während der Ernte wurde am Rande des Feldes eine Stromleitung durch städtische Arbeiter repariert. Dabei stürzte ein Mast um und die Leitung steckte das Feld in Brand. Die gesamte Ernte für dieses Jahr verbrannte! Zum Glück ist keines unserer Kinder zu Schaden gekommen.

Der Ertrag des 8 ha großen Feldes hätte die Grundversorgung der Kinder langfristig sichergestellt – nun standen die Pilar Fathers um Pater Franklin buchstäblich mit leeren Händen da. Um das Feld neu bestellen zu können und die Grundernährung der Kinder zu gewährleisten, mussten schnell Saatgut sowie Reis und Getreide gekauft werden. Für diese Extraausgaben stand aber kein Budget zur Verfügung und die Pilar Fathers waren dringend auf Spenden angewiesen.

Die IndienHilfe reagierte umgehend: Mit Presseberichten und einem Rundschreiben an Mitglieder und Freunde wurde zu Spenden aufgerufen. Außerdem wurden zwei bevorstehende große Schulaktionen in den Dienst der Sache gestellt: Die Domschule widmete ihren „Sozialen Tag“ der Grundernährung der Kinder in Bhopal und auch das Greselius-Gymnasium entschloss sich, den Erlös des Sponsorenlaufs für die Nothilfe zukommen zu lassen. Auf diese Weise gelang es uns gemeinsam, die Folgen des Brandunfalls abzufangen.

Vor dem Brand waren bereits einige Ähren aufgeladen worden.

Oben: Trotz des Verlustes der Ernte hat dieser Junge sein Lächeln nicht verloren.
Links: Verbrannte Weizenähren – hieraus wurde noch ein Brei für die Kinder gekocht.

PROJEKTBERICHT LITSCHI BÄUME 2015
EINE EINFACHE IDEE TRÄGT FRÜCHTE:

Das Litschi-Projekt sichert die Existenz ganzer Familien.

Familien warten auf die feierliche Übergabe der Litschi Bäume.

Bereits 2011 haben die IndienHilfe Deutschland und die Pilar Fathers das Litschi-Projekt ins Leben gerufen.

Im Zeitraum von April bis Juni 2015 wurde die diesjährige Etappe des Litschi-Projekts erfolgreich durchgeführt. Insgesamt 1000 indigenen Familien aus den Dörfern Siadhi und Nayatoli im Bistum Jamshedpur sowie Juma im Bistum Khunti in Jharkhand wurden 7500 Litschi-Bäume überreicht.

Das Projekt richtet sich gezielt an die indigenen Adhivasi-Stämme aus der Region, da sie eine der ärmsten Bevölkerungsgruppen Indiens darstellen. Sie bilden 7% der Bevölkerung Indiens, unter ihnen 80% Analphabeten ohne Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Die Menschen leben hauptsächlich vom Reisanbau, was Ernteausfälle für sie lebensbedrohlich macht. Somit wandern viele junge Leute in die Städte ab, wo sie aber bestenfalls als Tagelöhner oder schlechter enden.

Das Projekt richtet sich gezielt an die indigenen Adhivasi-Stämme aus der Region, da sie eine der ärmsten Bevölkerungsgruppen Indiens darstellen.

Durch die Übergabe von jeweils drei Litschi-Bäumen pro Familie soll ein sicheres Zusatzeinkommen für diese gesichert werden. Die Adhivasi besitzen wichtige Erfahrungen im Bereich Landwirtschaft und zudem eigenes Land, was den Litschi Anbau besonders sinnvoll macht. Lediglich die für die Familien hohen Anschaffungskosten für die Bäume sind ihnen alleine nicht möglich.

Zwischen dem 20. April und 3. Juni 2015 wurden die 7500 Litschi-Bäume in einer regionalen Baumschule gekauft und in die zwei Dörfer Siadhi, Nayatoli und Juma transportiert. Außerdem wurden Zusatzmaterialien wie Draht und Holz für Zäune und Dünger angeschafft, um das gute Gedeihen der Bäume zu sichern. Durch den regionalen Ankauf in der Baumschule wurden Zusatzkosten durch Zwischenhändler sowie hohe Transportkosten vermieden.

Vom 10. bis zum 17. Juni fand dann die feierliche Übergabe der Setzlinge an die Familien statt. Jede Familie erhielt drei Litschi-Bäume. Die Verteilung der Bäume zog sich über mehrere Tage hin und wurde von den Pilar Fathers, unter anderem Father Franklin Rodriquez, gemeinsam mit den Dorfältesten durchgeführt. Die Übergabe fand in festlicher Atmosphäre statt, bei der Familien gemeinsam mit Kindern anwesend waren.

Die weitere Pflege der Bäume liegt in den Händen der Adhivasi, die somit die Hauptverantwortlichen des Projektes sind. Die Pilar Fathers werden ihnen aber natürlich auch weiterhin zur Unterstützung und Beratung zur Seite stehen, wenn dies notwendig ist. Durch gute Klima- und Bodenbedingungen gemeinsam mit der Erfahrung der Menschen wird aber eine gute Entwicklung der Bäume erwartet.

Mit Hilfe der Erbacher Stiftung und der BINGO Stiftung konnten die Anschaffung der Bäume finanziert werden. Die Kosten für Materialien sowie die Transportkosten wurden von der IndienHilfe finanziert. Aus Zuwendungen der Erbacher Stiftung und der BINGO Stiftung in Höhe von 15.000 Euro konnte die Anschaffung der Bäume finanziert werden. Die Kosten für den Ankauf von Zusatzmaterialien und den Transport sowie für das Projektmanagement wurden von der IndienHilfe und den Pilar Fathers getragen.

Das Ziel des Projektes ist es, die Einkommenssituation und somit nachhaltig die Lebenssituation der Dorfbevölkerung zu verbessern. Dadurch soll ein Leben auf dem Land wieder attraktiver werden und das Potenzial des Landes im Besitz der Adhivasi Bevölkerung genutzt werden. Die guten Vermarktungsmöglichkeiten mit hohen Erträgen sichern dieses Ziel. Schon ein Kilo Litschi Früchte bringt etwa 50-60 INR ein, und ein fünf Jahre alter Baum trägt bereits ca.

Father Franklin bei der Übergabe

500 Früchte, was etwa 4 kg entspricht. In den folgenden 20 Jahren steigt der Ertrag kontinuierlich und bleibt dann über Jahrzehnte konstant. Somit profitieren mehrere Generationen von den übergebenen Setzlingen.

Die Vermarktung findet über traditionelle Händler statt, was einen sicheren und zuverlässigen Vermarktungsweg darstellt. Der Vorteil für die Dorfbevölkerung ist dabei, dass sie die empfindlichen Früchte nicht selbst transportieren müssen. Gewinne bieten in Zukunft für die Dorfbevölkerung ein solides Nebeneinkommen, unverkäufliche Früchte ergänzen außerdem den Speiseplan und sorgen für eine ausgewogenere Ernährung.

Mit Hilfe der Erbacher Stiftung und der BINGO Stiftung konnten die Anschaffung der Bäume finanziert werden.

Erfahrung und Kompetenzen sind bereits bei der Dorfbevölkerung vorhanden, zusätzlich überfordert die leichte Pflege der Bäume die Menschen auch nicht in ihrem Alltag. Somit passt das Projekt in ihre Lebensrealität. Erste Versuche der Übergabe von Litschi-Bäumen waren schon vor Projektbeginn sehr erfolgreich, was eine weitere positive Entwicklung erwarten lässt. Die wesentliche Verantwortung liegt eindeutig bei den Menschen in den Dörfern, die nach der eigenständigen Pflanzung auch selbst die Bäume pflegen werden und sich um Ernte und Vermarktung kümmern.

In den folgenden 20 Jahren steigt der Ertrag kontinuierlich und bleibt dann über Jahrzehnte konstant. Somit profitieren mehrere Generationen von den übergebenen Setzlingen.

Die Bäume wurden in die artenreichen Hausgärten integriert, was sie vor Schädlingen schützt und Schäden am Boden oder Ökosystem verhindert. In Zukunft übernehmen die Bäume wichtige Aufgaben als Schattenspender und wirken ausgleichend auf den Wasserhaushalt, was den Boden vorm Austrocknen schützt. Die Litschi-Früchte sind auf dem Absatzmarkt sehr begehrt mit einem voraussichtlich steigenden Bedarf, was die langzeitigen Absatzmöglichkeiten sichert.

In Folgeprojekten kann über eine verbesserte Vermarktung nachgedacht werden. Zum Beispiel durch den Bau einer Lagerhalle, für eine verlängerte Vermarktungszeit der schnell verderblichen Früchte oder die Anschaffung eines eigenen Transportfahrzeuges.

Oben und rechts: Jeder bekommt seine Bäume persönlich ausgehändigt.

Links: Grundschulkinder mit ihren Bäumchen

DAS ZIEGENPROJEKT: EINE GUTE IDEE ZIEHT IMMER WEITERE KREISE.

Das Ziegenprojekt ist ein auf Nachhaltigkeit ausgerichtetes Selbsthilfeprogramm, das die Lebenssituation zahlreiche Familien in vielen Dörfern erheblich verbessert hat.

Das Projekt entwickelt binnen weniger Jahre einen wirksamen Schneeballeffekt: Als Startschuss werden für ein Dorf einige Ziegen gekauft. Jeweils zwei Tiere werden an einige arme Familien übergeben, mit der Auflage, ihre Ziegen gewissenhaft zu versorgen. Den ersten weiblichen Nachwuchs ihrer Ziegen müssen sie an die nächste arme Familie weitergeben.

Die Pilar Fathers betreuen das Projekt und stellen dessen langfristige Fortführung sicher. Somit wird nicht nur der Lebensstandard armer Familien deutlich angehoben, sondern durch die Weitergabe von Jungtieren wird das solidarische Bewusstsein innerhalb der Dorfbevölkerung gestärkt.

Ziegen sind robust, genügsam und „tierisch gute“ Projektpartner!

Die Haltung von Ziegen ist einfach: Die Tiere sind sehr anspruchslos und benötigen kein spezielles Futter. Dabei leisten Ziegen nicht nur einen wertvollen Beitrag zur gesunden Ernährung der Menschen, sondern tragen auch aktiv zum Umweltschutz bei, indem sie Essensreste und andere organische Abfälle sinnvoll verwerten. Die Ziegen dienen ihren Haltern hauptsächlich als Milch- und Fleischlieferanten, bestimmte Ziegenrassen liefern darüber hinaus auch Wolle für Kleidung.

Wir suchen Paten für das Ziegenprojekt!

Durch die Übernahme einer Ziegenpatenschaft leisten Sie einen wertvollen Beitrag zur Hilfe durch Selbsthilfe. Mit einer Einmalzahlung von 50,00 Euro tragen Sie zur dauerhaften Verbesserung der Ernährungssituation einer Familie und zum solidarischen Gemeinschaftsgefühl eines Dorfes bei.

RADPROFI UND BOTSCHAFTER DER INDIENHILFE
ANDREAS SCHILLINGER BERICHTET VON SEINER SAISON – UND STIFTET ERNEUT SEIN „TOUR-TRIKOT“!

„Nachdem ich den Winter ohne größere Probleme, sprich Krankheit oder Verletzung, überstanden hatte, konnte ich mit sehr guter Form in die Frühjahrsklassiker starten. Meine drei Trainingslager auf Mallorca zeigten Wirkung, denn ich war von Anfang an in der Lage,die Klassikersaison vorne mitzufahren. Als krönender Abschluss kam ein 16. Platz bei Paris- Roubaix heraus. Damit war ich zweitbester Deutscher hinter John Degenkolb, der das Rennen gewann.

Danach hatte ich eine kurze Pause und konnte mich in aller Ruhe auf die Bayern Rundfahrt vorbereiten. Mein Job war es dort, unseren Sprinter, den Iren Sam Bennett im Sprint und Jan Barta für die Gesamtwertung zu unterstützen. Das gelang uns als Team und mir persönlich sehr gut: Jan wurde Gesamtdritter und Sam konnte zwei Etappen gewinnen.

Anschließend hieß es wieder: ab in Trainingslager nach Bodenmais, als Vorbereitung auf die Tour de France! Nach meinem achttägigen Aufenthalt im Bayerischen Wald konnte ich mit Topform in Richtung Tour blicken. Auf dem Weg dorthin gelang es mir noch, einen dritten Platz bei „Rund um Köln“ und einen fünften Platz bei der deutschen Meisterschaft einzufahren.

Eine Woche später beim Start zur Tour in Utrecht war noch alles in bester Ordnung, doch leider musste ich nach drei Etappen die Tour aufgrund eines Infekts verlassen. Der wohl schlechteste Moment in der diesjährigen Saison! Die Tour de France verlassen zu müssen, war für mich extrem schwer, aber leider hatte ich keine Chance weiter zu fahren.
Zum Ausklang der Saison habe ich bis zum 11.10. noch einige Rennen in Belgien und Frankreich bestritten. Nun ist Winterpause, und Mitte November beginne ich wieder damit, mich auf die neue Saison 2016 vorzubereiten. Die Ziele sind wieder klar im Visier!“

Sichern Sie sich das Tour-Trikot 2015 von Andreas Schillinger!

Auch in diesem Jahr stiftet Andreas Schillinger sein Tour de France-Trikot zugunsten der IndienHilfe Deutschland.

Interessenten geben ihr Gebot bitte per E-Mail an info@indienhilfe-deutschland.de ab.

ZUR PERSON: ANDREAS SCHILLINGER

Aus einer privaten Bekanntschaft wurde vor zwei Jahren ein gemeinsames ehrenamtliches Engagement: Als Jürgen Fluhr, 1. Vorsitzender der IndienHilfe Deutschland ihn bat, Botschafter des gemeinnützigen Vereins zu werden, sagte Andreas Schillinger sofort zu. Weltoffen und doch bodenständig, ehrgeizig und doch empathisch, steht der Radprofi beispielhaft für die Generation sozial engagierter und auf globalen Ausgleich ausgerichteter junger Menschen. Andreas Schilliger nutzt seit 2013 seine Kontakte, um die IndienHilfe Deutschland einer größeren Öffentlichkeit nahe zu bringen.

GESCHÄFTSBERICHT 2014

GEWINNERMITTLUNG

nach § 4 Abs. 3 EStG

Bescheinigung

Reinhard Freye
Steuerberater

Den vollständigen Geschäftsbericht haben wir auf unserer Homepage veröffentlich unter:
IndienHilfe > Geschäftsberichte, oder
http://www.indienhilfe-deutschland.de/ih-indienhilfe-gesch-berichte.php

Kassenbericht **IndienHilfe Deutschland e.V.**

Geschäftsjahr	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Einnahmen kummuliert	**1.058,82 €**	**16.365,95 €**	**21.489,68 €**	**22.562,16 €**	**59.965,16 €**	**57.350,35 €**	**110.364,11 €**
%uale Veränderung zum Vorjahr	0%	0%	31%	5%	166%	-4%	92%
Mitgliedsbeiträge	0,00 €	1.580,00 €	2.705,00 €	5.033,00 €	5.980,00 €	8.138,00 €	9.719,00 €
%uale Veränderung zum Vorjahr	0%	0%	71%	86%	19%	36%	19%
Spenden	0,00 €	14.785,95 €	18.784,68 €	13.683,16 €	14.966,09 €	12.840,94 €	19.865,14 €
%uale Veränderung zum Vorjahr	0%	0%	27%	-27%	9%	-14%	55%
projektbezogene Spenden	0,00 €	0,00 €	0,00 €	3.846,00 €	39.019,07 €	36.371,41 €	44.414,97 €
%uale Veränderung zum Vorjahr	0%	0%	0%	0%	915%	-7%	22%
öffentliche Zuschüsse	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	36.365,00 €
%uale Veränderung zum Vorjahr							
Zinsen	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
%uale Veränderung zum Vorjahr							
Ausgaben kummuliert	**0,00 €**	**11.960,00 €**	**26.479,95 €**	**20.152,09 €**	**41.488,50 €**	**64.156,03 €**	**111.161,24 €**
Spendenwerbung	0,00 €	1.502,00 €	2.913,00 €	3.228,00 €	2.256,46 €	4.580,18 €	1.945,45 €
% ual von den Einnahmen		9,18%	13,56%	14,31%	3,76%	7,99%	1,76%
Verwaltungskosten (Personal & Sachaufv	0,00 €	458,00 €	3.190,00 €	2.127,00 €	4.049,53 €	11.099,71 €	16.426,29 €
% ual von den Einnahmen		2,80%	14,84%	9,43%	6,75%	19,35%	14,88%
Besondere Aufwendungen	0,00 €	10.000,00 €	20.376,95 €	14.797,09 €	35.182,51 €	48.476,14 €	92.789,50 €
direkter Mitteleinsatz für Projekte in Indien		88,02%	71,60%	76,27%	89,48%	72,66%	83,35%

REINHARD FREYE STEUERBERATER WALLENHORST

19. MRZ. 2015

Reinhard Freye
Steuerberater
49134 Wallenhorst

DEUTSCH-INDISCHE SCHULPARTNERSCHAFTEN:
GLOBALES LERNEN DURCH PERSÖNLICHES ENGAGEMENT.

Hauptziel der deutsch–indischen Schulpartnerschaften ist der Aufbau einer langfristigen, stabilen Partnerschaft zwischen den Jugendlichen und den Lehrern der Schulen in beiden Ländern. Die Partnerschaft wird sowohl von den Jugendlichen als auch von den Lehrern getragen, so dass ein interkulturelles Lernen an den Partnerschulen entstehen kann.

Die IndienHilfe Deutschland e.V. hatte in der Region Osnabrück bereits vier Schulpartnerschaften zwischen deutschen und indischen Schulen initiiert. In diesem Jahr sind zwei neue Partnerschaften besiegelt worden, die wir Ihnen im Anschluss an die Berichterstattung über die Aktivitäten der bereits etablierten Partnerschulen gern vorstellen.

FATHER AGNEL SCHOOL BHOPAL UND DAS GYMNASIUM „IN DER WÜSTE“, OSNABRÜCK

Father Agnel School, Bhopal

Gymnasium „In der Wüste“

Schirmherr: Bundespräsident a.D., Prof. Dr. Horst Köhler

ASSISI BAWADI PRIMARY SCHOOL BHOPAL UND DIE ST. BERNHARD GRUNDSCHULE RULLE

Assisi Bawadi Primary School, Bhopal

Indieninformationstag in der St. Bernhard Grundschule Rulle

Schirmherr: Dr. Hans Gert Pöttering, Mitglied des Europäischen Parlaments, EU-Präsident a.D.

PRAKASH VIDHYALAYA HIGHER SECONDARY SCHOOL BHOPAL U. DAS GRESELIUS-GYMNASIUM BRAMSCHE

Prakash Vidhyalaya Higher Secondary School Bhopal

Schüler des Greselius-Gymnasiums mit Antwortbriefen aus Indien

Schirmherrin: Prof. Dr. Johanna Wanka, Mitglied des Deutschen Bundestages, Bundesministerin für Bildung und Forschung

CHRIST JYOTI SCHOOL AGHARMA UND DIE ALEXANDERSCHULE WALLENHORST

Schüler der Christ Jyoti School bei der Übergabe von Mangobäumen

Unterzeichnung der Patenschaftsurkunde zwischen dem Schulleiter Thomas Behning und Jürgen Fluhr

Schirmherr: Dr. h.c. Gernot Erler, Mitglied des Deutschen Bundestages, Stellvertr. Vorsitzender der SPD-Bundestagsfraktion, Staatsminister a.D.

FATHER AGNEL PRIMARY SCHOOL, NAYATOLI UND DIE SÜDERBERG GRUNDSCHULE, HILTER

Father Agnel Primary School, Nayatoli (während der Erweiterung)

Nach der Unterzeichnung des Patenschaftsvertrages; Süderberg Grundschule, Hilter

Schirmherr: Landrat des Landkreises Osnabrück, Dr. Michael Lübbersmann

SPONSORENLAUF RUND UM DEN HASESEE: GRESELIUS-GYMNASIUM SPENDET REKORDSUMME

Als Schüler- und Lehrerschaft des Bramscher Greselius-Gymnasiums vom Brandunglück der indischen Partnerschule erfuhren, beschlossen sie spontan, mit einem Sponsorenlauf Gelder für die Nahrungsmittelversorgung einzuwerben.

Bereits 2012 hatte sich die Schule mit einem Sponsorenlauf durch die Innenstadt von Bramsche zugunsten der Partnerschule ins Zeug gelegt und fast 16.500 Euro erlaufen. In diesem Jahr verlegten die Organisatoren die Laufstrecke rund um den idyllischen Hasesee zwischen City und Gartenstadt – und landeten damit einen Volltreffer: Rund 800 Läuferinnen und Läufer, darunter auch viele Lehrer, umrundeten am 25. Juni bei bestem Wetter den See.

Am Ende stand eine Spendensumme von insgesamt 20.535,45 Euro zu Buche. Jeder Teilnehmer durfte selbst entscheiden, welcher Anteil der Spende nach Indien gehen und welcher Anteil für die Gestaltung des eigenen Pausenhofs verwendet werden sollte. Das Votum war klar und beeindruckend: **Exakt 17.379,85 Euro standen auf dem Scheck, den Jürgen Fluhr im Juli aus den Händen von Schulleiterin Barbara Bolz entgegennehmen durfte**.

Das Ergebnis gab Bolz bei der Versammlung aller Schüler in der Pausenhalle vor Ferienbeginn bekannt und erntete damit großen Beifall. Jürgen Fluhr zeigte sich sehr beeindruckt und hocherfreut, die bisher größte Spende aus einem Schulprojekt für die IndienHilfe empfangen zu dürfen.

Die Schüler werden auf das Laufevent eingestimmt.

Oben: Der Verpflegungsstand steht für die Läufer bereit. Links: Gedränge beim Start um den See.

Süderbergschule

MIT KREATIVEM STAND AUF DEM GEMEINDEFEST

Am 7. Juni beteiligte sich die Süderbergschule Hilter am Gemeindefest der Evangelischen Kirchengemeinde. Das Motto der Veranstaltung lautete „Freundschaft! Echt stark!“. Passend dazu zeigten Drittklässler der Schule im Familiengottesdienst das Theaterstück „Die Heilung des Gelähmten“. Beim anschließenden Familienfest auf dem Kirchplatz präsentierte sich das Kollegium mit einem kreativen und abwechslungsreichen Angebot: Kinderschminken, Handtattoos, Freundschaftsbänder und Fotos im indischen Sari standen auf dem Programm. Den Erlös von 150 € spendete die Süderbergschule ihrer indischen Partnerschule für den Ankauf von Saatgut.

Beim Gemeindefest wurden durch die Schüler der Süderbergschule sowohl Handtatoos als auch Freundschaftsbänder angefertigt.

Alexanderschule:

ERLÖS DER GEBURTSTAGSFEIER GESPENDET.

Das Motto des diesjährigen Schulfestes der Alexanderschule lautete „Happy Birthday – 40 Jahre Alexanderschule“. Dieser runde Geburtstag wurde gebührend gefeiert, und die Hälfte des Gesamterlöses der Partnerschule in Agharma zur Verfügung gestellt. Jürgen Fluhr durfte sich die Spende persönlich abholen und erhielt eine höchst plakative besondere „Note“ dazu: Im Kunstunterricht hatten Schülerinnen und Schüler einen überdimensionalen 150 Euro-Schein gestaltet. Der „schöne Schein“ verbleibt als Erinnerung in Deutschland, das Geld fließt in das Budget der Partnerschule zur Grundernährung der Schülerschaft.
Eine weitere lukrative Spendeneinnahmequelle ist das SHUUZ-Projekt, an dem sich die Alexanderschule seit langem engagiert beteiligt.

Scheckübergabe durch die Schulleitung und Schülerverteter.

St. Bernhardschule

VERBINDET GESUNDEN GENUSS MIT GUTEM ZWECK

Frau Helling-Junghans, Lehrerin einer dritten Klasse der Ruller St. Bernhard Grundschule, griff ihre gute Idee des letzten Jahres auf: Gemeinsam mit ihren Schülerinnen und Schülern schnippelte sie Obst, bereitete daraus Fruchtspieße und verkaufte die gesunden Pausensnacks. Der Erlös in diesem Jahr: ?? Euro für die Partnerschule in Bhopal!
Aus alten Schuhen frisches Geld machen: Dieses gewinnbringende Konzept beherzigen die Grundschüler in Rulle mit echtem Feuereifer. Die Erlöse aus dem SHUUZ-Projekt kommen der indischen Partnerschule zugute.

WAS IST DAS SHUUZ-PROJEKT?

Für die Einsendung bzw. Abgabe gut erhaltener gebrauchter Schuhe zahlt das Projekt SHUUZ einen Festpreis pro Kilogramm. Das Geld kommt dem vom Spender ausgewählten Projektpartner der Initiative SHUUZ zugute. Die Schuh-Sammelaktionen der beiden Grundschulen sind übrigens nicht die einzigen der IndienHilfe Deutschland. Warum sich der Verein schon im vergangenen Jahr für eine dauerhafte Kooperation mit SHUUZ entschieden hat, erläutert Jürgen Fluhr: „Die Idee hinter SHUUZ, das gute Renommee des Projektes und das hohe Maß an Transparenz haben uns überzeugt.“ Allen, die mehr über SHUUZ erfahren möchten, sei die Internetseite des Projektes empfohlen: www.shuuz.de

EINE IMKEREI FÜR BHOPAL: **INDIENHILFE KOOPERIERT MIT DER SCHÜLERFIRMA „BIENEN IN DER WÜSTE“**

Im Februar 2014 waren Pater Franklin und Pater Attley zu Besuch am Gymnasium „In der Wüste“. Bei einer Führung am Lernort Schulimkerei auf dem Schulgelände waren sie sofort Feuer und Flamme für die Idee, ob ein solches Projekt nicht auch für die Partnerschule in Bhopal denkbar wäre. Pater Attley betonte, dass er sich selbst seit vielen Jahren mit Themen des Umweltschutzes und der Nachhaltigkeit beschäftigt.

„Bildung gegen Armut“ lautet das Motto der IndienHilfe, und damit konnte sich auch die nachhaltig orientierte Schülerfirma „Bienen in der Wüste S-GmbH“, kurz BidW, sofort identifizieren. Einerseits stellt die Schülerfirma am Gymnasium „In der Wüste“ selbst ein Bildungsprojekt dar, andererseits könnte durch eine Imkerausbildung das Spektrum möglicher Berufsfelder an den Partnerschulen der Indienhilfe sinnvoll erweitert werden. Auch die an den Schulen der Pilar Fathers übliche Selbstversorgung kann durch die Honigproduktion und den Verkauf von Honig und anderen Imkereiprodukten wie z.B. Wachs gestützt werden.

„Flüssiges Gold“, wie Honig oft bezeichnet wird, ist für einen Großteil der indischen Bevölkerung kaum erschwinglich, weil er dort vergleichsweise teuer verkauft wird. Bei sehr niedrigen durchschnittlichen Einkommen eröffnet der recht hohe Preis gleichzeitig auch Markchancen für die Produzenten, die somit eigenes Einkommen erwirtschaften können. Die Imkerei kann grundsätzlich sowohl von Männern als auch von Frauen ausgeübt werden, was im Hinblick auf die gesellschaftliche Situation zusätzliche Potenziale freisetzen kann.

In diesen Bienenstöcken wurde der „Wüstenhonig“ von vier Bienenvölkern produziert.

Wie aber können die IndienHilfe und die BidW eine Schulimkerei in Indien starten? „Anfangen könnte man mit einem oder zwei Bienenstöcken auf dem Schulgelände. Prinzipiell stehen 50 ha Land zur Verfügung“, so Herr Fluhr in einem gemeinsamen Planungsgespräch. Herr Döpke, Leiter der BidW ergänzt: „Allerdings bedarf es zur erfolgreichen Bewirtschaftung eines Bienenvolkes der langjährigen Ausbildung und Beratung durch erfahrene Imker vor Ort. Schließlich funktioniert die Bienenhaltung in Indien etwas anders als in Deutschland, was schon allein durch das ganz andere Klima bedingt ist.“

Nun gilt es, geeignete Imker in Bhopal zu finden, die den Aufbau und den Betrieb einer neuen Imkerei in Bhopal fachkundig begleiten oder sogar verantwortlich übernehmen wollen. Fragen zur typischen Bienenrasse oder zu den Haltungsgewohnheiten und Erntetechniken für Honig sind zu beachten, aber auch Gesetze und Vorschriften zur Bienenhaltung und zum Lebensmittelrecht.

Insbesondere die Finanzierung der Imkerei muss zudem noch geklärt werden, denn ganz ohne Anschaffung von

Gerätschaften wie Schutzkleidung, Bienenbeuten oder Erntegeräten und geeigneten Räumen kann eine Imkerei nicht betrieben werden. Als nachhaltige Schülerfirma übernimmt die BidW auch soziale Verantwortung und unterstützt mit jedem verkauften Glas Wüstenhonig das Imkereiprojekt in Indien mit einem Euro. Der Wüstenhonig ist seit Dezember 2014 auch im Markant-Markt in Rulle erhältlich. Zudem stiftet die BidW das Preisgeld aus der erfolgreichen Teilnahme am Bundes-Schülerfirmen-Contest. Für eine vollständig ausgestattete Imkerei müssten aber noch zusätzliche Fördermittel eingeworben werden.

Wenn die Zeit reif ist für die praktische Umsetzung, möchten auch Schülerinnen und Schüler der BidW das Projekt in Bhopal besuchen und ihre Erfahrungen weitergeben.

Dr. Giesbert Döpke, Jens Wechsler, Monika Wipperfürth, Jürgen Fluhr und Vertreter der Schülerfirma freuen sich über den großen Erfolg des Bienenprojektes.

SPONSORENLAUF ZUGUNSTEN DER PARTNERSCHULE

Sieben Jahre nach dem letzten Sponsorenlauf organisierte das Gymnasium „In der Wüste“ im Juli dieses Jahres ein weiteres Laufevent für den guten Zweck.

Mit Ausdauer und großem Engagement liefen die Schülerinnen und Schüler des GidW Runde um Runde auf dem Schulhof und dem OSC Gelände. Initiiert worden war der Sponsorenlauf von Herrn Geron Schiffer, organisiert wurde die Veranstaltung von der Schülervertretung.

Das Ergebnis war beachtlich: **Knapp 11.000 Euro „erlief“ die Schülerschaft und stellte den Großteil des Geldes, über 5.000 Euro, der indischen Partnerschule zur Verfügung.** Verwendet werden soll die Spende für die Ausbildung von Mädchen und Frauen in der Nähschule der IndienHilfe sowie für die Finanzierung der Grundernährung der Schülerinnen und Schüler der Partnerschule.

SYMBOLISCHE NAHRUNGSKÖRBE KAUFEN – DIE GRUNDERNÄHRUNG SICHERN

Frau Scetaric und Herr Schleper, Lehrer am Gymansium „In der Wüste“, haben in diesem Jahr Indien bereist und einige Projekte der IndienHilfe und der Pilar Fathers in Augenschein genommen. So konnten sie an der Übergabe von mehr als 100 Ziegen an bedürftige Familien teilnehmen, die aus dem Erlös des Ziegenprojektes der Schule finanziert worden waren.

Außerdem haben die beiden Pädagogen die Hostels der Pilar Fathers besucht. Sie stellten fest, dass dort die Grundnahrung zwar gesichert, der Speiseplan aber nicht sehr abwechslungsreich und ausgewogen ist: Reis stellt das Hauptnahrungsmittel dar, für ergänzende Produkte fehlt oft das Geld. Aus diesem Grund hat das Gymnasium „In der Wüste“ begonnen, symbolische Nahrungskörbe zusammenzustellen und zu „verkaufen“: Spender, die 60 Euro für einen solchen Korb zahlen, bekommen ein Zertifikat das ihnen bescheinigt, die Grundernährung eines Waisenkindes gesichert zu haben.

SOZIALER TAG DER DOMSCHULE AM 8. JULI 2015 **EIN VOLLER ERFOLG**

Unter dem Motto "Arbeiten statt Unterricht – gemeinsam helfen wir Kindern in Indien" veranstaltete die Domschule am 8.Juli.2015 ihren traditionellen "Sozialen Tag", um damit die Entwicklungsarbeit von Pater Franklin Rodrigues in Bhopal zu unterstützen.

Das Prinzip ist so einfach wie wirksam: Die Schülerinnen und Schüler der Domschule haben sich in den Dienst der guten Sache gestellt, sich für einen Tag einen Job gesucht und ihren Arbeitslohn den Kindern in Indien zur Verfügung gestellt. Neben ihrem Engagement konnten sie darüber hinaus auch zahlreiche Erfahrungen in der Arbeitswelt sammeln.

Mit diesem Flyer riefen die Domschule und die Indien-Hilfe Deutschland e.V. zur Teilnahme am Sozialen Tag auf - mit großem Erfolg.

Insgesamt erarbeiteten die „Domschüler" so einen Betrag in Höhe von **15.214,67 Euro!**

In diesem Jahr hatte die Domschule spontan beschlossen, den Erlös für die Nahrungssicherung der Schüler in den Hostels der Pilar Fathers zur Verfügung zu stellen: Ein Brandunfall hatte die Ernte auf dem Weizenfeld der Schüler vernichtet (siehe Bericht Seite 19). In dieser Notlage wollten die Schülerinnen und Schüler der Domschule ganz bewusst einen Beitrag zur Linderung der Not leisten.

An dieser Stelle nochmals ein ganz herzliches Dankeschön allen Schülerinnen und Schülern für ihren tatkräftigen Einsatz sowie allen Spenderinnen und Spendern, die es durch die Bereitstellung eines Arbeitsplatzes ermöglicht haben, dass es zu diesem großartigen Ergebnis gekommen ist.

Ebenso sei auch den Schülerinnen und Schülern des diesjährigen Abschlussjahrgangs sowie deren Eltern, Großeltern, Verwandten und Freunden sowie dem Kollegium der Domschule gedankt, die den Erlös der Kollekte ihres Abschlussgottesdienstes (1.975,33 Euro) den Kindern in Indien spendeten.

ACKERBAU ZUGUNSTEN VON PATER FRANKLIN: **„DOMKARTOFFEL VERBINDET!“**

Alles begann mit dem Gedanken, etwas für Pater Franklin tun zu wollen – und es endete mit etlichen Zentnern Dom-Kartoffeln. ***Was ist geschehen?***

AAm Anfang dieses Jahres saßen mehrere Kollegen der Domschule und Pastor Beckwermert, Domgemeinde Osnabrück, nach dem Schuljahresanfangsgottesdienst zusammen. Der Gedanke war, etwas Besonderes für Pater Franklin und seine Kinder in Indien zu tun, um seinen Namen bekannter zu machen und sein Hilfswerk durch eine gezielte Aktion zu unterstützen. Pastor Beckwermert warf seine Idee in die Runde: „Lasst uns Kartoffeln pflanzen und den Erlös für Pater Franklin spenden.“

Nach kurzem erstauntem Schweigen wurde ein Plan gesponnen und umgehend in die Tat umgesetzt. Das Motto: „Domkartoffel verbindet!“ Die Domgemeinde stellte eine zwischen dem Pfarrgarten und der Hase gelegene Wiese auf dem Gelände des Priesterseminars als Fläche für einen anzulegenden Kartoffelacker zur Verfügung. Ein Lehrer der Domschule, Herr Michael Wallusch, erklärte sich bereit, das Projekt in die Hand zu nehmen. Schnell begeisterte er Schüler, die bereit waren ihn zu unterstützen.

Ein Kartoffelfeld hinter dem Dom mitten im Herzen Osnabrücks für Pater Franklin in Indien – das war etwas ganz Besonderes. Bischof Franz-Josef Bode konnte gewonnen werden, die Saatkartoffeln zu spenden. Wie sollte jedoch die Wiese am Ufer der Hase in einen Acker umgewandelt werden? Ein Grassodenschneider wurde organisiert, mit dem die Schüler in mühsamer Arbeit die Grasnarbe abhoben. Ein Vater aus der Elternschaft der Domschule erklärte sich bereit, mit seinen Pferden in die Stadt zu kommen, um in traditioneller Weise die ca. 500 m² große Fläche im Schatten der Türme des Domes zu pflügen. Eindrücke und Bilder mit Seltenheitswert entstanden!

Nachdem der Boden vorbereitet war, konnten die inzwischen vorgekeimten Kartoffeln gelegt werden, die Pferde wurden noch einmal eingesetzt, um sie anzuhäufeln – und nun konnten die Kartoffeln wachsen. Inzwischen waren

Die Kartoffeln sind gepflanzt und das Feld ist bestellt.

weitere Partner zum Projekt hinzugekommen: der BUND sowie erfahrene Landwirte aus der Elternschaft unterstützen Herrn Wallusch mit sachkundigen Ratschlägen und Tipps. Was für ein Ereignis, als endlich das erste Grün zu sehen war!

Nun brauchten die Kartoffeln Sonne, Regen und Zeit zum Wachsen. Krautfäule, Kartoffelkäfer, Trockenheit – alle Risiken trafen nicht ein und so konnte nach den Ferien erfreut festgestellt werden, dass alles gut gediehen war. Nun stand die nächste große Aufgabe bevor: die Ernte. Und wieder waren die Schüler gefragt. Mit viel Engagement machte sich vor allem die Klasse 8 B mit Herrn Wallusch nach dem Unterricht an die Arbeit, unterstützt von einigen Kollegen und auch Eltern.

Die Schwestern des Priesterseminars sorgten für Erfrischungen und Kekse, sodass auch die Ernte zu einer großen gemeinsamen Aktion wurde. „Linda“, „Laura“, Kartoffeln mit roten Schalen, blaue Kartoffeln – alles ergab eine überreichliche Ernte. „Das ist fast wie Schatzsuche.“, meinten einige Schüler, wenn sie mit ihren Grabegabeln die frischen Kartoffeln aus der Erde gruben und in die Drahtkörbe legten – eine Erfahrung, die nicht mehr viele Jugendliche heutzutage machen. Immer noch war die Arbeit nicht beendet: Nach einer kurzen Lagerphase mussten die Kartoffeln zum Verkauf in Papiertüten verpackt werden. Wieder waren die Schüler gefragt, denn bis zum Erntedankmarkt musste alles verkaufsbereit sein.

Und dann kam der Tag des Erntedankmarktes, an dem die Kartoffeln verkauft werden sollten. „Laura“, „Linda“, „Solana“, „Rote Emmalie“ und sogar Trüffelkartoffeln - alles wurde abgewogen und in Papiertüten verpackt. Es stellte sich heraus, dass die Domkartoffeln der Verkaufsschlager des diesjährigen Erntedankmarktes wurden, denn schließlich wollte niemand darauf verzichten, diese ganz besonderen Kartoffeln zu probieren. Dazu konnte man ein vom Fachbereich Hauswirtschaft erstelltes Kartoffelkochbuch erwerben. So erbrachte der Verkauf der Kartoffeln einen Betrag von mehr als 2000,-€.

Wir danken allen, die dazu beigetragen haben, dass dieses Projekt durchgeführt und so erfolgreich abgeschlossen werden konnte. Ohne den tatkräftigen Einsatz der Schülerinnen und Schüler und ihres Lehrers, Herrn Wallusch, aber auch ohne die Idee von Herrn Pastor Beckwermert und die Unterstützung vieler anderer wäre das nicht möglich gewesen.

„Domkartoffel verbindet“: Menschen hier vor Ort - und auch Menschen in verschiedenen Kontinenten.

Mit Pferd und historischem Pflug wurde der Boden vorbereitet.

Schüler befreien die Kartoffelpflanzen von Schädlingen.

Lehrer und Projektleiter Herr Wallusch ist zufrieden mit der Projektentwicklung.

Simone Fischer bei einem Besuch der Schule in der Leprakolonie.

GRÜSSE AUS INDIEN

Simone Fischer, die Autorin des nachstehenden Erlebnisberichts, ist Pressesprecherin und Leiterin Kommunikation & Marketing an der Hochschule Düsseldorf. Darüber hinaus ist die Journalistin Autorin zahlreicher einschlägiger Publikationen.

„Seit Oktober bin ich für sechs Wochen in Indien, lebe und arbeite an der Seite von Father Franklin und recherchiere für ein Buch um das Lebenswerk des Paters, die Aufbauhilfe und Entwicklungsarbeit. Hierzu trägt nicht zuletzt die IndienHilfe Deutschland einen beachtlichen Anteil bei, indem sie bis heute zahlreiche Projekte initiiert, unterstützt, erfolgreich begleitet und stetig auf der Suche nach weiteren Möglichkeiten in der Bildungsarbeit und Armutsbekämpfung ist.

Ich bin beeindruckt von den Kindern und Jugendlichen in den (Sozial-)Waisenhäusern. Allen Einrichtungen ist eines gemein: Fröhlichkeit, Einsatzbereitschaft und ein auffallend guter Sozialverhalt bestimmen hier die Atmosphäre. Angefangen von schulischen Leistungen bis hin zum Einsatz in und um die Hostels, in denen sie bis zur 12. Klasse leben und lernen. Einige von ihnen studieren danach. Viele machen eine Ausbildung, zum Beispiel in unserer Nähschule oder unseren Ausbildungskooperationen.

Lebensmut und Hoffnung erleben auch die rund 90 Familien in der Leprakolonie, die täglich medizinische Versorgung und Wertschätzung erfahren. Ihre Kinder werden ebenfalls nicht allein gelassen. Sie haben regulären Unterricht. Die meisten der aktuell 1055 Kinder und Heranwachsenden innerhalb der Projekte um Father Franklin finden danach einen Job und können ein eigenständiges Leben führen. Sie alle wissen, dass es ohne Initiative aus Deutschland und privates Engagement nicht möglich gewesen wäre. So erreicht mich bei den Besuchen unserer Projekte vielfach der Wunsch: ‚Greetings to Germany'. Dem komme ich an dieser Stelle sehr gerne nach."

Verfolgen Sie den täglichen Blog von Simone Fischer unter https://indienreport.wordpress.com/

Unvergessliche Erlebnisse, unvorstellbares Elend:

Franz Xaver Scherrer begleitet die Pilar Fathers beim Projekt „One Meal A Day".

„Bereits zum vierten Male war ich auf eigene Kosten in Indien, um die Projekte der IndienHilfe unter der Leitung von Pater Franklin hautnah und unverblümt zu besuchen. Mit dabei war in diesem Jahr meine Tochter Yvonne.

Die Bilder dieser Reise werden mich noch lange begleiten und verfolgen, tags und nachts. Es sind viele farbenfrohe Bilder und fröhliche Bilder darunter, aber auch viele erschütternde und traurige. Die ganze Widersprüchlichkeit des Lebens in Indien konnte ich wieder in den zehn Tagen erfahren. Es war eine anrührende und aufwühlende Reise.

Zunächst in Kalkutta angekommen, wurden wir von Pater Franklin und Pater Attley als Freunde dort in Empfang genommen. Zunächst ging es zu den Pilar Fathers. Wir haben dort gewohnt und durften mit ihnen ihr Leben und ihre Arbeit teilen. Das Haus liegt direkt an einer Hauptverkehrsstraße mit viel Lärm und hupendem Verkehr, wie es so üblich ist in Kalkutta.

Kalkutta ist eine Stadt mit über 18 Millionen Einwohnern. Täglich kommen immer wieder Menschen aus dem Norden dorthin, um eventuell eine Arbeit zu finden. Aber dem ist nicht so. Die meisten leben dann dort am Straßenrand, zum Teil in Plastikhütten, dem Regen oder dem Sonnenschein immer ausgesetzt und meistens ohne etwas zu essen.

Gleich nach der Ankunft hatten wir die Gelegenheit, am Grab von Mutter Theresa einen gemeinsamen Gottesdienst zu feiern. Ein einmaliges Erlebnis.

Am ersten Tag, bereits um 7.00 Uhr, durften wir die Pilar Fathers bei der Armenspeisung begleiten. Unter dem Motto „ONE MEAL A DAY" haben sich die Pilar Fathers zur Aufgabe gemacht, die Ärmsten der Armen mit einer warmen Mahlzeit und einem Becher Trinkwasser zu versorgen. Diese christliche Nächstenliebe hält die Menschen am Leben – zumindest für einen Tag. Der Erfolgt bedeutet hier, dass ein Mensch überleben kann. Von einer Mahlzeit bis zur nächsten.

Franz Xavers Scherrers persönliche Eindrücke der Indienreise

Was wir dort gesehen haben, ist für uns unvorstellbar. Hungernde Menschen am Straßenrand, in Lumpen gekleidet, zum Teil auch ohne Kleider, verkotet, verdreckt, verlaust und ohne jeden menschlichen Mut. Dankbar, mit strahlenden Augen, wird das Essen angenommen. Ein 18-jähriger Junge, in Lumpen gekleidet, seit acht Jahren an einer Wand ohne Dach schlafend, hat uns am meisten beschäftigt. Oder ein Mensch ohne Kleidung, ganz nackt. Menschen fahren oder gehen vorbei ohne Wahrnehmung. Oder die Frau am Ganges liegend. Von Mücken umhüllt, abgemagert, kann nur noch eine Banane oder Wasser zu sich nehmen. Daneben streunende Hunde, denen es weit besser geht als dieser Frau.

Ein anderer wieder hatte eine Plastiktüte mit Essensabfällen aus dem Müll vor sich liegen. Ein anderer, der sein Essen in Empfang nimmt, hat einen offenen Fuß. Wieder ein anderer liegt in der Straßenrinne und kann kaum noch aufstehen. Ein junger Mann, aus dem Norden kommend, keine Arbeit, kein Essen, kein Geld für eine Rückfahrt mit dem Zug. Diesem wurde eine Fahrkarte für die Rückfahrt gekauft und er wurde nach Hause zu seinen Eltern geleitet.

Diese Leute warten jeden Morgen an gleicher Stelle, dass jemand vorbeikommt und ihnen etwas zu Essen bringt. Ein klein wenig Menschlichkeit zeigen die freiwilligen Helfer beim Austeilen, sie spenden den Mensch Trost, geben ihre Liebe weiter. Ein kleines Gespräch, wobei die Menschen mit dem Namen angesprochen werden.

Anblicke, die man nicht vergisst. Die Hungernden sollen nicht vergessen bleiben."

Franz Xaver Scherrer

VERTRETER DER DOMSCHULE BESUCHEN PATER FRANKLIN UND DIE PROJEKTE DER INDIENHILFE

Ein Reisebericht von Gabriele Markus, Sabine Müller und Dr. Thomas Fleute

Lange hatten wir uns vorbereitet, Reiseführer gelesen, Impfungen durchgeführt, Visa beschafft, Moskitonetze besorgt, schließlich die Koffer gepackt – und dann war er da, der Tag unserer Abreise zu Pater Franklin nach Indien. Gestartet am 23.10.2014 vom Bahnhof in Osnabrück, erreichten wir nach etwa 24 Stunden Kalkutta – heute Kolkata -, wo wir von Pater Franklin und Pater Attley herzlich empfangen wurden.

Schnell wurde uns bewusst, dass wir in einer völlig anderen Welt gelandet waren: sehr bunt, sehr hektisch, sehr laut und sehr heiß. Die folgenden zehn Tage waren randvoll, denn Pater Franklin wollte uns alle Projekte zeigen, die zu seiner Arbeit mit den Pilar Fathers, so heißt sein Orden, gehören.

In Kalkutta stand das Projekt „One Meal a Day“, die Armenspeisung, im Mittelpunkt. Mit einem Pickup, auf dessen Ladefläche ein riesiger Kochtopf stand, wurden die Straßen angefahren, in denen arme Menschen auf den Bürgersteigen leben. Meistens ohne eine Bleibe, ihre gesamten Habseligkeiten, wenn sie denn welche besaßen, in einer Tüte, manchmal sogar ohne Kleidung. Kinder, Alte, Kranke, Frauen und Männer – unvorstellbar, welche Armut es geben kann.

Täglich erhalten diese Menschen von Pater Franklins Mitarbeitern eine warme Mahlzeit: Reis, Gemüsesoße, manchmal ein Ei, manchmal ein bisschen Fleisch. Auch Kleidung wird den Menschen angeboten und einige nehmen sie dankbar an. Ab und zu werden Medikamente ausgegeben oder auch mal ein Bahnticket für Menschen, die ihr Glück in der Stadt nicht gefunden und nun kein Geld haben, um in ihre Dörfer zurückzukehren. Was uns am meisten beeindruckt hat, war der Respekt, mit dem die Hilfsbedürftigen von den Patres behandelt wurden: eine Geste, ein kurzes Gespräch, ein Segen, eine Berührung – all das gibt diesen Ärmsten der Armen zumindest für einen Moment ihre Würde zurück. Ein schwerer und gleichzeitig beeindruckender Tag für uns.

Von Kalkutta aus ging es in achtstündiger Fahrt mit dem Nachtzug nach Ranchi, einer Stadt im zentralen Indien. Hier erwartete uns ein ganzes Dorf. Mit einer festlichen Messe, mit Gesängen, landestypischen Tänzen von Männern, Frauen und auch von Kindern sowie zahllosen Blumenketten wurde unsere Ankunft gefeiert. Am Ende dieses Festes stand die Ziegenübergabe an arme Familien.

Mit der Aufzucht dieser Ziegen, die auch zu Pater Franklins Projekten gehören, können die Familien zu einem kleinen Wohlstand gelangen: der erste Nachwuchs der beiden Ziegen muss abgegeben werden für eine andere Familie. Der weitere Nachwuchs bleibt bei der Familie, sodass sie Milch oder später auch Ziegen verkaufen kann. Bei einer sich anschließenden Dorfbesichtigung konnten wir uns davon überzeugen, wie sehr die Familien von diesem Projekt profitieren.

Nach unserer Rückkehr nach Kalkutta - dieses Mal acht Stunden Bahnreise am Tag - ging es am nächsten Morgen sofort per Flugzeug über Neu Delhi nach Bhopal. Hier ist Pater Franklins Zuhause. Begrüßt wurden wir schon am Flughafen mit wunderschönen Blumenkränzen aus Bougainvillea. Und nun lernten wir sie alle kennen – die Kinder, die Pater Franklin und Pater Attley so sehr am Herzen liegen, von denen sie uns immer wieder erzählt haben und für die sie sich so sehr einsetzen.

Auf einem 50 ha großen Gelände befinden sich die verschiedenen Gebäude. Es beginnt mit dem Kindergarten für die Kleinsten, die ab einem Alter von drei Jahren aufgenommen werden können. Jedes Jahr nimmt Pater Franklin etwa 150 Kinder auf – für mehr Kinder reicht das Geld nicht, um sie ernähren zu können. Fast alle dieser Kinder sind Waisenkinder, die die ersten drei Jahre bei Großeltern oder Nachbarn verbracht oder irgendwie überlebt haben. In diesem Kindergarten lernen sie die Grundregeln des Zusammenlebens. Dann folgt die Vorschule, und zu unserem Erstaunen lernen hier die Kinder bereits Englisch. Geschlafen und gegessen wird auf Matten auf dem Fußboden, und jeder hat eine kleine Metallbox für die wenigen ganz privaten Schätze und für die Schuluniform.

Alle diese Kinder besuchen anschließend die Schule und leben im Mädchen- bzw. Jungenheim, wo sie nach der Zeit für die Hausaufgaben Dienste in Haus und Garten übernehmen müssen, um so in jeder Weise auf das spätere Leben vorbereitet zu werden. Insgesamt kümmert sich Pater Franklin auf diese Weise um ca. 1400 Kinder.

Nicht zu vergessen die Leprakolonie und die Siedlung für die ehemals Leibeigenen – alles Projekte, die diesen ausgestoßenen Menschen eine Chance auf ein Leben geben. Und überall wurden wir empfangen mit frischen Blumenketten, einem Punkt auf der Stirn, mit Händeschütteln, Tänzen, Gesängen, dankbaren Reden, Gesprächen, lustigen Begegnungen, mit unglaublicher Freundlichkeit, überall hatten die Kinder liebevolle Vorführungen für uns vorbereitet und überall wurde uns gezeigt, wie hier gelebt und gearbeitet wird – es war einfach überwältigend.

Junge Schwestern und junge Priester stellen ihr Leben völlig in den Dienst dieser Aufgaben und kümmern sich in beeindruckender Weise aufopfernd und liebevoll um die vielen Kinder, um ihnen einen guten Start ins Leben zu ermöglichen.

Wir waren sehr froh und dankbar, dass wir diese Arbeit als Domschule unterstützen können und uns ist deutlich bewusst geworden, wie nötig Pater Franklin das Geld der Domschule auch weiterhin für seine so wichtige Arbeit braucht. Ohne Schulausbildung und ohne die Erziehung in den Kinderheimen hätten die Kinder keine andere Zukunft als ein Leben in den Slums. So aber erhalten sie die Voraussetzungen für ein besseres Leben. Dazu gehört auch die ebenfalls von Pater Franklin auf seinem Gelände gegründete Nähschule, die einigen Mädchen eine Berufsausbildung gibt. Mit unserem Ergebnis des Sozialen Tages 2014 in Höhe von 13.700 € kann diese Schule gebaut werden.

Letzte Station auf unserer Reise war dann die Stadt Mumbai – früher Bombay, die wir nach kurzem Flug erreichten. Unglaubliche Hitze bei hoher Luftfeuchtigkeit, verfallene Bauten aus der Kolonialzeit, Verkehrschaos - eine turbulente und gleichzeitig moderne Stadt am Indischen Ozean. Hier wohnten wir wieder in einem Kloster und trafen den Pater, der vor etwa 40 Jahren durch einen Kontakt mit einer jungen Frau aus Süddeutschland, Ilona Kerth, und mit Pater Franklin die Indienhilfe nach Deutschland brachte.

Rückblickend sind wir sehr dankbar für diese Reise. Tief beeindruckt von der Arbeit Pater Franklins und den Begegnungen dieser Tage ist uns eines ganz deutlich geworden: Pater Franklin und seine Kinder brauchen uns und unsere Unterstützung dringend. Jeder Euro zählt. Wir gehören zusammen: durch unser Geld und durch die Arbeit der Menschen vor Ort erhalten viele Kinder eine Zukunft.

G. Markus, S. Müller, Th.Fleute

ZWEIFACH WIRKSAME PFLEGEPRODUKTE: **DIE INDIENHILFE KOOPERIERT MIT APEIRON NATURKOSMETIK.**

Für Thomas Olbert, Inhaber und Geschäftsführer von Apeiron Naturkosmetik, ist karitatives Engagement eine Selbstverständlichkeit, und seit 2014 stellt er es in den Dienst der IndienHilfe: Seine Firma hat zunächst eine Handcreme zugunsten der IndienHilfe auf den Markt gebracht, inzwischen wird auch eine Fußcreme von Apeiron für diesen „guten Zweck“ vertrieben.

Von jeder verkauften Packung der beiden hochwertigen Pflegeprodukte wird ein Spendenanteil an die IndienHilfe abgeführt. Vertrieben wird die Handcreme in Apotheken und über den Apeiron-Shop im Internet. „Vom Erlös des Jahres 2015 können wir die Ausbildung von elf Mädchen und Frauen in der Nähschule der IndienHilfe in Bhopal finanzieren“, freut sich Jürgen Fluhr über das lukrative Ergebnis der Partnerschaft.

APEIRON NATURKOSMETIK IST SANFTE SCHÖNHEITSPFLEGE

Mit dem Manufaktur-Standort in Deutschland bürgt Apeiron für Qualität und Kontinuität. Respekt vor Mensch und Natur, ganzheitliches Denken, faires und verantwortungsvolles Handeln auf unternehmerischer, ökologischer und sozialer Ebene sind für Apeiron täglicher Anspruch, Maßstab und Ziel.

Von Aperion entwickelte Pflegeprodukte sind besonders schonende, naturmilde Rezepturen aus sorgsam ausgewählten pflanzlichen Zutaten und Wirkstoffen. Alle Apeiron Produkte entsprechen den Qualitätsrichtlinien für „Kontrollierte Naturkosmetik“, werden nach diesen zertifiziert und sind daher mit dem Siegel des BDIH gekennzeichnet.

SPITZENWEINE FÜR DEN GUTEN ZWECK:

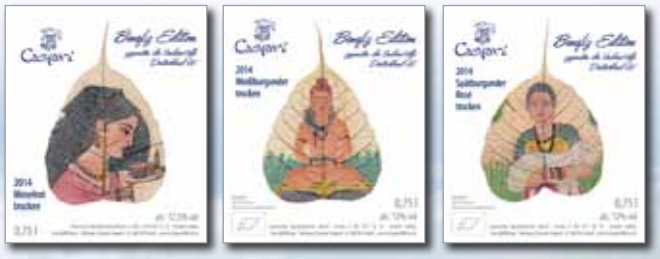
DIE BENEFIZ EDITON DES WEINGUTES CASPARI-KAPPEL.

Diese ausgewählten edlen Tropfen des Weingutes Caspari sind mehr als ein Tropfen auf den heißen Stein: Mit der BENEFIZ EDITON finanziert der engagierte Winzer Nico Caspari seit 2014 Ausbildungsplätze an der Nähschule der IndienHilfe in Bhopal.

Dass ein Teil des Verkaufserlöses der BNEFIZ EDITION in ein Bildungsprojekt fließt, ist ausdrücklicher Wunsch des jungen Familienvaters Nico Caspari: „Ich freue mich darüber, dass Weinliebhaber nun den Genuss eines Spitzenweins mit der Unterstützung für Mädchen und Frauen in Indien verbinden können!“

Die Weine der BNEFIZ EDITION sind beim Weingut Caspari-Kappel und im Online-Shop des Winzers erhältlich. Für das diesjährige Weihnachtsgeschäft hat Nico Caspari zudem exklusive Geschenksets der erlesenen Weine zusammengestellt. „Der Verkauf der BENEFIZ EDITION deckt bisher die Kosten für fünf Ausbildungsplätze an unserer Nähschule, und ich bin mir sicher, dass noch viel Potenzial in dieser guten Idee steckt“, betont Jürgen Fluhr.

Oben: Die Weine der Benefiz-Edition 2014.
Unten: Die Etiketten der Edition 2015. Alle Weine werden auf Wunsch natürlich auch zugesandt. Die Kontaktdaten finden Sie unten.



AUS GUTEM GRUND, AUF GUTEM GRUND:

DAS WEINGUT CASPARI-KAPPEL IST EIN ZERTIFIZIERTES BIOWEINGUT.

Eine nachhaltige, ökologische Wirtschaftsweise ist die Basis für die Weine des Gutes Caspari-Kappel: Der schonende Umgang mit Wasser und Boden und die Förderung von Nützlingen schaffen optimale Bedingungen für gesunde, stabile Reben. So steht der Name Caspari für Weine mit dichten Aromen, intensiver Mineralität und einem enormen Reifepotenzial – das bestätigen Jahr für Jahr auch die bedeutendsten Weinführer:

Drei Sterne Eichelmann 2014

Zwei Trauben Gault Millau 2014

Drei Sterne Wein Plus 2014

Weingut Caspari-Kappel • Am Steffensberg 29 • 56850 Enkirch / Mosel •
Tel: 0 65 41 - 63 48 • www.caspariwein.de

KREATIV UND ENGAGIERT: SO UNTERSTÜTZEN MITGLIEDER,

INDIENPROJEKTWOCHE IN DER GRUNDSCHULE GELLENBECK

Eine Projektwoche zum Thema Indien hat an der Grundschule Gellenbeck nachhaltig Wirkung gezeigt. Schülerinnen und Schüler lernten im Verlauf der Woche viel über den Alltag der Menschen, die Geschichte des Landes, die Vielfalt von Landschaft und Landwirtschaft sowie der Religionen. Zudem gab es viele Kreativangebote, so dass sich die Schüler aktiv mit indischen Themen befassen konnten. Es wurden Traumfänger gebastelt, Stoffdrucke hergestellt, getöpfert und Hockey gespielt.

Ende und Höhepunkt des Indienprojektes war schließlich das Sommerfest. Die Info- und Verkaufsstände waren geprägt vom Lebensalltag in Indien gegeben. Es gab typisch indische Speisen zu genießen und indisch inspirierte Handwerkskunst zu erwerben. Im Rahmenprogramm führten die Schüler in indischen Gewändern Tänze auf. Auch eine Modenschau mit farbenfroher, indischer Kleidung wurde inszeniert. Interesse und Angebot waren groß und begeisternd, so dass stolze 2600 Euro Überschuss erwirtschaftet wurden.

Dieses Geld wurde hälftig an zwei Hilfsorganisationen übergeben, die sich für die Verbesserung der Lebenssituation von Kindern in Indien engagieren. Jürgen Fluhr von der IndienHilfe Deutschland war bereits während der Projektwoche zu Gast in der Grundschule gewesen und hatte über die Arbeit des von ihm ins Leben gerufenen Vereins berichtet.

Während einer Feierstunde mit allen 200 Schülern in der Aula wurden die beiden Schecks übergeben. Jürgen Fluhr dankte für den Beitrag und erklärte, das Geld werde für die Berufsausbildung junger Mädchen verwendet: „Sieben Mädchen können nun dank der Spende den Beruf einer Näherin erlernen“, erklärte er. Erfreulicher Nebeneffekt der gelungenen Projektwoche: Schulleiter Witte betonte, dass durch die Beschäftigung mit dem Thema in der Schule der Wunsch nach einer Partnerschaft mit einer Schule in Indien aufgetaucht ist. „Das ist ein Ziel, auf das wir hinarbeiten werden“, erklärte er. Jürgen Fluhr nahm diese Bereitschaft dankbar zur Kenntnis, und die Bemühungen zur Etablierung der siebten deutsch-indischen Schulpartnerschaft haben bereits begonnen.

GEBURTSTAGSWÜNSCHE FÜR DEN GUTEN ZWECK

In der Familie Helmers gab es in diesem Jahr drei gute Gründe zum Feiern: Ein 80., ein 60. und ein 50. Geburtstag folgten kurz nacheinander. Anstelle individueller Geburtstagswünsche baten Ralph, Renate und Sylvia Helmers ihre Gäste um eine Unterstützung für die IndienHilfe Deutschland.

Die Spendenbox wurde reichlich gefüllt, so dass der Geschäftsführer des Osnabrücker Maschinenbauunternehmens Helmers zusammen mit Frau und Mutter 2.435 Euro zählen konnte. Bei der Übergabe des Spendenbetrags bedankte sich Jürgen Fluhr im Namen der IndienHilfe sehr herzlich für die schöne Idee und die beachtliche Zuwendung.

FÖRDERER UND FREUNDE DIE INDIENHILFE!

PENTER KLINKER STIFTET ERLÖS DER „NAMENSSTEIN-AKTION“ AN DIE INDIENHILFE

Am Tag der offenen Tür im Mai dieses Jahres bot die zum Wienerberger Konzern gehörende Ziegelei Penter Klinker den Gästen eine exklusive Besonderheit: Zum Preis von 5,00 Euro konnte man den eigenen Namen oder auch andere Schriftzüge in einen Klinkerrohling stanzen lassen. Die Abholung der individualisierten Namenssteine erfolgte dann später im Anschluss an den Klinkerbrand.

Mehr als 800,00 Euro brachte die Aktion ein, deren Erlös von vornherein für die IndienHilfe bestimmt war. Werksleiter Alfred Förster (rechts) und Verkaufsleiter Rainer Barz (links) übergaben einige Wochen später einen Scheck an Jürgen Fluhr – aufgestockt von Penter Klinker auf runde 1.000 Euro.

PENTER KLINKER

PATENSCHAFTEN FÜR DIE NÄHSCHULE ALS ABSCHIEDS-GESCHENK FÜR RUHESTÄNDLER

notfall koffer.de
Hält länger. Hilft schneller

Nach 26 erfolgreichen Berufsjahren verabschiedete sich Thomas Wandtke, Geschäftsführer und Gesellschafter der Firma notfallkoffer.de, in den wohlverdienten Ruhestand. Seine Frau Claudia Wandtke wird die Geschicke der Firma in seinem Sinne weiterführen.

Am 17. Juli fand die Verabschiedungsfeier statt. Thomas Wandtke hatte seine Gäste vorab gebeten, anstelle von Geschenken eine Spende zu Gunsten der IndienHilfe Deutschland mitzubringen. Die aufgestellte Spendenbox wurde großzügig gefüllt, und so wurde die Auszählung der Spendensumme ein Höhepunkt des Abends.

Sensationelles Ergebnis: Gleich zehn Näherinnen werden mit Hilfe der großzügigen Spendensumme von notfallkoffer.de im kommenden Jahr eine Ausbildung in Indien absolvieren können.

PLANTAFOOD-INHABER MÖCHTE AKZENTE FÜR EINE BESSERE WELT SETZEN

Mit Manfred Scheffler haben wir einen neuen Mitstreiter an Bord der IndienHilfe, der sich Ihnen mit einem emotionalen Statement hier vorstellt. Er hat mit einer großzügigen Spende das Filmprojekt unseres Vereins mit auf den Weg gebracht.

„Mein Freund Thomas Olbert aus Wallenhorst, der auch ein langjähriger Geschäftspartner ist, hat mir vor Monaten von seinen Aktivitäten berichtet. Das hat mich neugierig auf die IndienHilfe Deutschland gemacht und vor kurzem konnte ich Herrn Fluhr kennen lernen. Um es vorweg zu nehmen: die Aktivitäten haben mich überzeugt!

Helfen kann man viel, auch national. Nur: Hilfe muss ankommen, damit sie nicht zum Selbstzweck des Helfenden wird. Es muss Hilfe zur Selbsthilfe sein, denn sonst bringt sie nur kurzfristig etwas.

Unsere Welt ist ein Traum. Wenn da nicht die Gier menschlicher Interessen wäre. Umweltprobleme, Ernährungsprobleme, Wasserprobleme, Gesundheitsprobleme, Bildungsprobleme, religiöse Probleme.

Doch wenn wir uns alle die Hand reichen, erhalten wir uns unsere schöne Welt. In jedem Menschen stecken der Wille und die Fähigkeit, Gutes zu tun - also tun wir es!

Ich persönlich beschäftige mich mit Ernährungsfragen – beruflich, wissenschaftlich, international. Das Fachgebiet bringt jeden Tag neue Erkenntnisse für die Gesundheit des Menschen. Ernährung ist die Basis unserer Gesundheit - dies ist ohne Zweifel. Forscher weltweit beschäftigen sich mit Botanik, Landwirtschaft, Biologie, Ernährung, Medizin. Es ist unglaublich, wie man weltweit mit moderner Technik und guter Ausbildung heute forscht! Es macht Hoffnung für unsere Welt und stärkt den Glauben an einen Globus mit Zukunft.

Es gibt keine Alternative dazu, sich mit ganzem Herzen und aller Kraft für Mitmenschlichkeit einzusetzen.

Halten wir uns vor Augen: Weltweit hungern eine Milliarde Menschen. Jede Sekunde stirbt ein Mensch an Hunger auf unserem Planeten. Das sind 30 Millionen Menschen im Jahr. 2015 wird die Welt wahrscheinlich 7,3 Milliarden Menschen beherbergen. Ohne nachhaltige, ganzheitliche Lösungen werden wir die Ernährung und Wasserversorgung aller Erdenbürger nicht sicherstellen können.

Schon heute könnten theoretisch zwölf Milliarden Menschen gut ernährt werden, wenn die so genannte westliche Welt nicht viele Lebensmittel vernichten würde.

Wir müssen umdenken! Wir brauchen neue Ideen und Konzepte für eine gerechtere Verteilung und Versorgung. Ich bin sehr gern beim Machen dabei - und freue mich, ein kleines Molekül guter Taten zu sein.

Mit herzlichen Grüßen

Manfred Scheffler

Manfred Scheffler

plantafood MEDICAL

FÖRDERER UND FREUNDE DIE INDIENHILFE!

INDIENHILFE DEUTSCHLAND GESTALTET BINGO ABEND MIT DEN KFD FRAUEN AUS RULLE

Am 7. Mai 2015 luden die KfD Frauen aus Rulle zum geselligen Bingo-Abend ein. Im St. Johanneshaus Rulle traf sich die Gruppe „Theresa“ und spielte in drei vergnüglichen Runden das beliebte Spiel. Als Spielleiter war Jürgen Fluhr mit von der Partie. Alle 13 anwesenden Frauen beteiligten sich an den Spielrunden und trugen zum beachtlichen Gesamtergebnis von 274,92 Euro bei.

SOLIDARITÄT MIT DEM SUBKONTINENT

Die katholische Kirchengemeinde St. Wiho in Osnabrück hat den Erlös des diesjährigen Gemeindefestes (1.000 Euro) an die IndienHilfe Deutschland gespendet.

MARKANT MARKT GLISSMANN STIFTET ERNEUT QUIZGEWINNE

Die IndienHilfe Deutschland e.V. hatte auch in ihrem 3. Mitgliedermagazin ein Quiz veröffentlicht. Über die zahlreichen Einsendungen war der Vorstand sehr erfreut. Die Ziehung der Gewinner erfolgte Anfang März 2015.

Am 20. März 2015 fand im Markant Markt Glißmann in Rulle die Gewinnübergabe statt. Hocherfreut nahmen die vier jungen Damen, die neben den richtigen Antworten auch noch das nötige Losglück hatten, die Präsentkörbe entgegen. Geschäftsführer Jens Wechsler übergab den Gewinnerinnen gemeinsam mit seinem Sohn Mats die reich und lecker gefüllten Präsentkörbe. Der Vorstand der IndienHilfe bedankte sich recht herzlich bei Herrn Wechsler und dem Markant Markt Rulle für die Unterstützung.

ES GIBT VIELE WEGE, GUTES ZU TUN: PATENSCHAFTEN UND SPENDENOPTIONEN

KINDER-PATENSCHAFT

ZERTIFIKAT
ÜBER DIE ÜBERNAHME EINER
KINDER-PATENSCHAFT

Wir danken

sehr herzlich für die unbefristete Übernahme einer Kinder-Patenschaft mit einem monatlichen Spendenbeitrag in Höhe von 22,00 Euro.

Mit Ihrer monatlichen Zuwendung finanzieren Sie die Unterkunft, Kleidung, Ernährung, Schulbildung und Gesundheitsvorsorge für ein Waisenkind, das im Internat der Pilar Fathers in Bhopal lebt. Alle Kinder gehen in den Kindergarten und durchlaufen anschließend eine Schulbildung mit staatlich anerkanntem Abschluss.

Ihr Engagement ermöglicht Ihrem Patenkind das Aufwachsen in einem sicheren, liebevollen Umfeld und die Perspektive auf ein selbstbestimmtes Leben.

Herzlichen Dank für Ihre Hilfe.

IndienHilfe

DAS ÜBERLEBEN SICHERN. **EINE LEBENSPERSPEKTIVE SCHAFFEN.**

Um den Waisenkindern in den Hostels der Pilar Fathers eine verlässliche Grundsicherung und eine echte Zukunftsperspektive zu ermöglichen, vermitteln wir seit dem Jahr 2013 Kinderpatenschaften.

Jedes Jahr werden etwa 200 Waisenkinder im Alter zwischen zwei und sechs Jahren in die Hostels der Gemeinschaft aufgenommen. Sie werden ganztägig betreut und gehen zunächst in den Kindergarten. Anschließend haben sie die Möglichkeit, zwölf Jahre lang die Schulen der Pilar Fathers zu besuchen und einen staatlich anerkannten Abschluss zu erwerben. Mit der Übernahme einer Patenschaft für eines dieser Kinder finanzieren Sie dessen Unterkunft, Kleidung, Ernährung, Schulbildung und Gesundheitsvorsorge. Ihr monatlicher Spendenbeitrag in Höhe von 22,00 Euro ermöglicht Ihrem Patenkind das Aufwachsen in einem sicheren, liebevollen Umfeld und die Perspektive auf ein selbstbestimmtes Leben. Als Dank und Beleg für Ihr Engagement erhalten Sie eine personalisierte Patenschaftsurkunde, die auch ein Foto Ihres Patenkindes enthält.

PATENSCHAFT NÄHERIN

MÄDCHEN UND FRAUEN HABEN ES SCHWER. **SCHENKEN SIE DIE GRUNDLAGE FÜR EIN UNABHÄNGIGES LEBEN!**

Durch die Ausbildung zur Näherin schaffen sich Mädchen und junge Frauen die unschätzbar wertvolle Basis für ein selbstbestimmtes Leben. Unterstützen Sie das nachhaltig wirksame Konzept der Nähschule und werden Sie Pate: Mit der Einmalzahlung von 170,00 Euro finanzieren Sie die einjährige qualifizierte Ausbildung mit zertifiziertem Abschluss.

Ihre Patenschaft sichert nicht nur die Ausbildung des Mädchens oder der Frau, sondern auch die Anschaffung der benötigten Materialien: Stoffe, Lineal, Schere, Nadeln, Schneiderkreide usw. werden vom Patenschaftsgeld finanziert. Zum Ausbildungsabschluss erhält die Näherin sogar eine eigene Nähmaschine und einen Grundstock an Stoffen und Garnen, um einen guten Start ins Berufsleben sicherzustellen.

NACHLASS-SPENDE

DIGEV
Deutsche Interessengemeinschaft für Erbrecht und Vorsorge e.V.

DEM LETZTEN WILLEN EINE KARITATIVE RICHTUNG GEBEN

Sie denken darüber nach, einen Teil Ihres Nachlasses für gemeinnützige Zwecke zur Verfügung zu stellen? Die IndienHilfe Deutschland e.V. berät Sie gern, welche Schritte für eine Nachlass-Spende nötig sind.

Am Beginn Ihrer Zuwendung zugunsten der IndienHilfe Deutschland steht Ihr Testament. Sie legen verbindlich fest, wie viel aus Ihrem Nachlass Sie vererben oder vermachen möchten. Wir geben Ihnen unser Wort, dass Ihr Wille und Ihre Wünsche umgesetzt werden.

Gern beraten wir Sie ausführlich in einem unverbindlichen Gespräch. Nehmen Sie einfach Kontakt mit dem ersten Vorsitzenden der IndienHilfe Deutschland e.V., Herrn Jürgen Fluhr auf. Als kompetenter Experte wird er Sie, gegebenenfalls auch mit anwaltlicher Unterstützung, sowohl über die rechtlichen Rahmenbedingungen als auch über die Vielfalt der Möglichkeiten einer zielgerichteten Nachlass-Spende informieren.

Mehr Informationen finden Sie in unserer Broschüre zur Nachlass-Spende. Wir senden Ihnen diese gern unverbindlich zu.

FÜR IHRE KONTINUIERLICHE HILFE:

Spenden Sie zuverlässig und unterstützen Sie unsere Projekte: Füllen Sie die Kontaktdaten neben dem Überweisungsträger vollständig aus und senden Sie diesen Abschnitt bitte an: IndienHilfe Deutschland e.V., St. Bernhardsweg 4, 49134 Wallenhorst

Ich spende:

☐ monatlich ☐ jährlich ☐ einmalig

☐ 15 EUR ☐ 25 EUR ☐ ..... EUR

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Namde des Bankinstituts

Kontonummer

Bankleitzahl

Kontoinhaber

Datum, Unterschrift

Sie können diese Einzugsermächtigung jederzeit widerrufen. Für Ihre Spenden erhalten Sie eine Spendenquittung.

€uro-Überweisung

Für Überweisungen in Deutschland, in andere EU-/EWR-Staaten und in die Schweiz in Euro.
Kontoinhaber trägt Entgelte bei seinem Kreditinstitut; Zahlungsempfänger trägt die übrigen Entgelte.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)
Indienhilfe Deutschland e.V.

IBAN
DE35 2659 0025 6006 5656 00

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)
GENODEF1OSV

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers - (nur für Zahlungsempfänger)

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN
D E 16

Datum

Unterschrift(en)

421 247 DG VERLAG 08

€URO-ÜBERWEISUNG (S€PA)

PROJEKT-PATENSCHAFTEN

Oben: Mangos werden an die Schüler verteilt. Ganz links: Das erstgeborene Zicklein wird Weitergegeben. Links: Eine Frau holt Wasser an einem gespendeten Dorfbrunnen.

PATENSCHAFTEN ZUM FESTBETRAG: EINE SINNVOLLE GESCHENKIDEE.

Patenschaften der IndienHilfe Deutschland sind Geschenke mit Mehrwert und eine sinnvolle Alternative zu klassischen Präsenten. Die dekorativen und personalisierten Spendenzertifikate zeichnen sowohl den Beschenkten als auch die Schenkenden aus und machen mehrfach Freude – vor allem natürlich den Menschen in Indien, die davon unmittelbar profitieren.

Die Vorgehensweise ist einfach: Sie wählen eine Spende aus – vom Mangobaum über die Bananenstaude und die Ziege über Saatgut bis hin zu einem Dorfbrunnen – und lassen uns wissen, wer die Patenschaftsurkunde erhalten wird. Das Spendenzertifikat wird entsprechend personalisiert und nach Eingang des Spendenbetrags bei der IndienHilfe Deutschland per Post an Sie verschickt, selbstverständlich inklusive Spendenquittung.

TEILEN BEREICHERT: „SPENDEN STATT SCHENKEN."

Wenn ein runder Geburtstag oder ein Jubiläum ansteht und die Gäste nach den Wünschen fragen, sind viele von uns in der glücklichen Lage sagen zu können: „Eigentlich habe ich alles!" Da das Feiern aber untrennbar mit dem Schenken verknüpft ist, mag man als Gast nicht mit leeren Händen erscheinen. „Spenden statt schenken" lautet die wunderbare Alternative, die alle glücklich macht: Der Jubilar kann eine sinnvolle Geschenkidee nennen, die Gäste das perfekte Geschenk auswählen – und die durch die Spende bedachten Menschen profitieren von der Großzügigkeit aller. Sollten Sie als Gastgeber eine besondere Form des „Spendens statt schenken" planen, wenden Sie sich bitte direkt an uns. Wir beraten Sie gern!

IndienHilfe
Deutschland e.V.

Ein Monat Kleidung, Ernährung, Unterkunft und Bildung kostet 22 Euro für ein Kind.

Mit diesem Betrag kann es der Armutsspirale entkommen.

AUSBILDUNGS-PATENSCHAFT

KARRIEREN ERMÖGLICHEN. **EXISTENZEN SICHERN.**

Auf den Seiten 4 bis 8 stellen wir Ihnen die unterschiedlichen Programme zur Berufsausbildung junger Menschen vor, die von der IndienHilfe Deutschland selbst durchgeführt oder aber finanziert werden. Dort lesen Sie auch, welche Möglichkeiten zur Übernahme einer Ausbildungspatenschaft bestehen. Durch eine Ausbildungspatenschaft wird die mehrmonatige oder sogar mehrjährige qualifizierte und anerkannte Ausbildung eines Jugendlichen garantiert und finanziert. Da es in Indien kein dem deutschen Konzept der kombinierten betrieblichen und schulischen Ausbildung vergleichbares Ausbildungssystem gibt, bedeuten diese Programme eine große Chance für die jungen Menschen, auf dem Arbeitsmarkt ihres Landes Fuß zu fassen.

FREIE SPENDEN

Die IndienHilfe Deutschland freut sich über jede Spende – egal, in welcher Höhe, und ganz gleich, für welchen Zweck.

Sie haben die Möglichkeit, gezielt für ein Projekt zu spenden, das Ihnen besonders am Herzen liegt oder aber einen Geldbetrag zur Verfügung zu stellen, den wir dort einsetzen, wo er gerade am nötigsten gebraucht wird.

Wir richten uns in jedem Fall nach dem von Ihnen in der entsprechenden Zeile eingetragenen Verwendungszweck! Sollen wir entscheiden, wo das Geld eingebracht wird, tragen Sie bitte einfach „Freie Spende“ als Verwendungszweck ein.

Selbstverständlich können Sie auch ganz bequem online spenden. Der Ablauf ist kinderleicht: Zunächst entscheiden Sie per Mausklick, ob Sie eine „Freie Spende“ oder eine „Projekt-Spende“ vornehmen möchten. Anschließend teilen Sie uns über ein Online-Formular Ihre persönlichen Daten mit, lassen uns wissen, ob Sie eine Spendenquittung benötigen und bestellen auf Wunsch Ihre kostenlose Ausgabe des Magazins „IndienHilfe aktuell“. Im letzten Schritt entscheiden Sie sich für ein Bezahlverfahren: Sie spenden sicher und bequem durch Onlineüberweisung per giropay oder über das Elektronische Lastschriftverfahren (ELV).

Kinderleicht spielend spenden mit dem Spendentrichter: Auch kleinste Summe sind sehr willkommen!

Ereignisbericht und großer Dank: Pater Franklin schickt uns seinen Jahresreport 2015.

Jahresbericht der Bhopal-Mission

Es sind im Laufe dieses Jahres 2015 viele Dinge passiert. Viele gute, aber auch einige traurige Dinge haben sich in diesem Jahr ereignet. Ich werde mit den traurigen Nachrichten beginnen:

1. DIE WEIZENKATASTROPHE:

Es war der Höhepunkt des Sommers am 5. Mai 2015. Bei Temperaturen von 45 ° C waren unsere Collegemädchen mit viel Freude und Vergnügen dabei, unsere Weizenernte einzubringen. Plötzlich, um 15:30 Uhr am Nachmittag begann ein riesiges Inferno sich über unser 12 ha großes Weizenfeld auszubreiten. Innerhalb von 15 Minuten verwandelte sich unser gesamtes goldenes Weizenfeld zu Asche. Zum Glück hatten wir unsere grünen Bäume! Diese bewahrten unser Mädchen-Hostel vor den wütenden Flammen. 23 Mädchen hielten sich zu der Zeit im Holstel auf und sie blieben alle unverletzt.

Der Grund für das Feuer war ein Kurzschluss, verbunden mit Funkenflug: Während Mitarbeiter des Elektrizitätswerkes die Hochspannungsleitung reparierten, sprangen Funken auf das Feld über und setzten es in Brand. Zusammen mit der intensiven Sommerhitze und anfachenden Winden wurde das gesamt Weizenfeld dadurch binnen kürzester Zeit zu Asche. Auch unsere Mango- und weitere Obstbäume gerieten in Brand, allerdings ohne großen Schaden zu nehmen.

Am nächsten Tag haben wir alle Hostel-Kinder, Jungen wie Mädchen, auf das Feld geschickt, damit sie die auf dem Boden liegenden gerösteten Körner aufsammelten. Die Kinder brauchten fünf Tage, um eine Tonne gerösteter Weizenkörner aufzusammeln, die wir verwendeten, um Porridge für das Frühstück der Hostel-Kinder zu kochen. Wir haben mehr als 20 t Weizen verloren. Das war ein großer Verlust für uns.

2. EIN RIESIGER TEICH IN DER NACHBARSCHAFT UNSERES HOSTELS:

Zu Beginn des Monats April 2015 begannen riesige Maschinen zum Graben und Schürfen, sich auf dem Waldgebiet der Regierung zu bewegen. Die gewaltigen Maschinen fingen damit an, Schlamm von diesem Areal, das nur zehn Fuß von unseren Hostels entfernt ist, auszubaggern. Tag und Nacht haben riesige Trucks den Schlamm irgendwohin abgefahren.

Alle ashen und beobachteten, was in unserer Nachbarschaft vor sich ging. Nur 500 Fuß entfernt von diesem enormen Teich steht unser Shantinagar Dorf und 300 Fuß entfernt befindet sich unsere Prakash Vidhyalaya Schule mit 1500 Kindern. Die Land-Mafia und auch die Regierungsmitarbeiter nehmen keinerlei Rücksicht auf die Dorfbewohner, unsere Hostels und Tausende von Schulkindern.

Wir erhoben unsere Stimmen und reichten Beschwerden bei verschiedenen Regierungsabteilungen ein – allerdings ohne Erfolg. Man fuhr mit dem Ausbaggern des Landes bis Ende Juli 2015 fort, und dank der Regenfälle konnten die Ausgrabungen dann nicht mehr fortgesetzt werden. Jetzt befindet sich ein gigantischer Teich – 500 m lang, 250 m breit und 100 Fuß tief – Seite an Seite mit unseren Hostels und unserer Schule.

Dieser Teich stellt eine große Gefahr für unsere Kinder dar. Kinder werden von dem Wasser angezogen und könnten darin ertrinken. Vor einigen Jahren wurde dasselbe Land, ein bisschen oberhalb, von der Land-Mafia ausgebeutet. Die Monsun-Regenfälle füllten das Areal mit Wasser auf und verwandelten es in einen großen Teich. Drei kleine Jungen wagten sich in den Teich und ertranken. Jetzt könnten viele mehr sterben, denn dieser Teich ist sehr nah am Dorf und unseren Kindern. Möge Gott eine solche Tragödie verhindern!

3. EINIGE GUTE NACHRICHTEN VON UNSERER BHOPAL MISSION:

a) Unsere Schulergebnisse waren in diesem Jahr exzellent. Alle unsere 63 Schüler des Jahrgangs 12 haben mit guten Noten bestanden. Aus dieser Gruppe haben wir 23 Mädchen zum allgemeinen Krankenschwester-Lehrgang geschickt, der drei Jahre dauern wird. Acht Jungen wurden ausgewählt, um GTTI Mechaniker-Kurse zu absolvieren und der Rest ist zu verschiedenen Colleges gegangen.

b) Die Gesamtanzahl von Kindern in unseren Hostels:

1. Nixkalanka Mädchen-Hostel – 355.
2. Balbhavan Jungen-Hostel – 315.
3. Stammes-Hostel (Kleinkinder, Mädchen und Jungen) – 120.
4. Berkheda Hostel (Kleinkinder, Mädchen und Jungen) – 63.

4. UNSERE COLLEGE-SCHÜLER IN VERSCHIEDENEN HOSTELS:

a) Our Lady of Pilar Mädchen-Hostel in Pipalner – 12.
b) Krankenschwester-College in Hoshangabad – 21.
c) Krankenschwester-College in RKDF - 4.
d) GTTI in Coimbatore – 26.
e) Balbhavan Hostel – 7.
f) Andere gemietete Häuser – 5.
6. Balwadi-Kinder in unseren fünf Balwadis – 325.

Die Namen der Mädchen in den Krankenpflegekursen sind die folgenden:

1. LEHRJAHR:
1. Mamta Jamre.
2. Pooja Barela.
3 Sakina Barela.
4. Indu Beck.
5. Sheetal Kapil.
6. Anupa Toppo.
7. Rani Kerwe.
8. Seema Ahirwar.
9. Krishna.
10. Anita Barela.
11. Prerna Manik.
12. Soumya.

2. LEHRJAHR:
1. Bannerji Xalxo.
2. Sherly Thomas.

3. LEHRJAHR:
1. Poonam Sahu.
2. Radha Suryawanshi.
3. Revti.
4. Anjali Lakra.
5. Lalita Barela.
6. Rekha Bamania.
7. Seema Barela.
8. Poonam Nikitkar.
9. Sunita Tirkey.
10. Rohini Sakodde.
11. Roma Toppo.
12. Nikita.
13. Rupa Devare.
14. Divya Devare.
15. Pinku Kujur.
16. Mamta.
17. Subhanji.
18. Rajkumari.
19. Shalini.

Somit beläuft sich die Gesamtsumme unsere Hostel-Kinder und Balwadi-Kinder auf 1258. Wir ernähren, kleiden, erziehen und unterrichten alle diese 1258 Kinder mit der Unterstützung der Indienhilfe, die uns regelmäßig Geld schickt, damit wir diese Kinder versorgen können. Wenn ich Indienhilfe sage, meine ich damit alle unsere Unterstützer, unsere Frauengemeinschaft, Sternsinger (Kindermissionswerk), IKB, Katholische Kirchengemeinden, Katholische Pfarrgemeinden, Kolpingfamilien und so weiter.

Wir, gemeinsam mit unseren Kindern, Erwachsenen, Leprapatienten, Fronarbeitern und so weiter danken Ihnen aus vollstem Herzen für all Ihre Liebe, Hilfe und Unterstützung. Dank Ihrer Hilfe können wir mit unserer Hilfe für arme Menschen und Kinder weitermachen. Wir beten zu Gott, dass er Sie reich segnen möge und Sie immer unter seinem Schutz bewahre.

AUSBLICK 2016

Viele gute Seiten eines ereignisreichen Lebens.

Für 2016 ist ein Buchprojekt über das Leben und Wirken von Father Franklin geplant.

Projekt Schweißerausbildung in Bhopal.

In Zusammenarbeit zwischen Schweißinstitutionen, Hochschulen und der Indienhilfe Deutschland e.V. soll eine zertifizierte Schweißerausbildung in Bhopal entstehen.

Bewegte Bilder bewegen Menschen!

Es ist ein Erklärfilm über die Arbeit der IndienHilfe und die Projekte der Pilar Fathers in Bhopal geplant.

GERN GESEHENE GÄSTE ERWARTET!

Vom 16. Januar bis zum 8. Februar 2016 sind Father Franklin und Father Attley auf Deutschlandreise. Einen Großteil ihrer Zeit werden sie in Osnabrück, Wallenhorst und Umgebung verbringen.

Reiche Ernte nach klugem Vorbild anvisiert.

Die Grundschule Rulle plant, im Jahr 2016 ein Kartoffelprojekt nach dem erfolgreichen Muster der Domschule zu realisieren.

KLASSIKER FÜR ENGAGIERTE KLASSEN.

Auch 2016 wird die Domschule Osnabrück ihren traditionellen Sozialen Tag zugunsten der IndienHilfe durchführen.

Mitreis(s)ende Berichterstattung

Frau Simone Fischer schreibt derzeit ein Buch über ihre Reise durch Indien, mit einem Schwerpunkt auf den Erlebnissen und Beobachtungen in Bhopal.
2016 gibt es also Augenzeugenberichte direkt von unseren Projekten in Buchform!
(Link hierzu: https://indienreport.wordpress.com/)

Ein Projekt macht Schule.

Die 7. deutsch-indische Schulpartnerschaft ist in Planung.

Selber erleben!

Für den Oktober 2016 ist eine Reise der IndienHilfe mit interessierten Mitgliedern, Freunden und Förderern nach Bhopal vorgesehen.

WIR DANKEN UNSEREN SPONSOREN, DIE DIE AUSGABE DES INDIENHILFE AKTUELL MAGAZINS ERMÖGLICHT HABEN!

Kloster-Apotheke
Poststraße 2a, 49134 Wallenhorst
Tel. 05407 6084

Speckmann – Der Fotofachmann
Große Straße 28, 49134 Wallenhorst
Tel. 05407 32351

My Style – Gabriele Böß
Alte Hofstelle 3, 49134 Wallenhorst
Tel. 05407 31715

Alpha Ingenieurgesellschaft

Vallo – Juwelier
Große Str. 30, 49134 Wallenhorst, Tel. 05407 39500
Hanseplatz 1, 49186 Bad Iburg, Tel. 05403 796882

MCT Management Beratung
St. Bernhardsweg 4, 49134 Wallenhorst
Tel.: +49 (0)5407 - 34 69 770

Karl Tiemann – Nähmaschinen
Johannisstraße 100, 49074 Osnabrück
Tel. 0541 22026

Schuhhaus Meyer
Große Str. 6, 49134 Wallenhorst
Tel. 05407 860133

B&R Coaching GmbH&Co.KG
Rathausallee 12, 49134 Wallenhorst
Tel. 05407 3480508

Haus Strandkieker
Schulzenstraße 41, 26548 Norderney
www.haus-strandkieker-norderney.de

Salon Brünger – Mehr als nur Haarmode
Große Straße 14, 49134 Wallenhorst
Tel. 05407 39940

Agentur für Kommunikation
Sibylle Jendrowiak; info@die-projektpiloten.de
www.die-projektpiloten.de

Modehaus Lemme Jasper
Große Straße 27, 49134 Wallenhorst
Tel. 05407 2989

Context Consulting
Beratung 360 plus
Bleichstraße 5, 67227 Frankenthal
Tel: (0 62 33) 6 07 08 11

Gemeinnützige ERBACHER-STIFTUNG
Industriegebiet Süd, 63924 Kleinheubach
Telefon: 09371/940-0

GM Werbekonzepte
St. Bernhardsweg 2, 49134 Wallenhorst
Fon: 05407 - 8959 213

Markant Markt Glissmann · Parkallee 1, 49134 Wallenhorst/Rulle · Tel. 05407-7444

apeiron - natural care · Robert-Bosch-Straße 6, 49134 Wallenhorst, Fon: 05407 346910

IndienHilfe Deutschland e.V.

INDIENHILFE DEUTSCHLAND E.V.

ST. BERNHARDSWEG 4
49134 WALLENHORST

BÜRO:
HERR JÜRGEN FLUHR

TELEFON: +49 (0)5407 - 34 69 770
TELEFAX: +49 (0)5407 - 34 69 771

HELFEN SIE UNS, DAMIT WIR HELFEN KÖNNEN!

Richten Sie Ihre Spende an:
IndienHilfe Deutschland e.V. | Volksbank Osnabrück e.G.
Spendenkonto: 600 6565 600 | Bankleitzahl: 265 900 25
BIC: GENODEF 10SV | IBAN: DE35 2659 0025 6006 5656 00

News, aktuelle Projekte, Bildergalerien, Beitrittserklärungen und umfangreiche Informationen über die IndienHilfe Deutschland e.V. finden Sie auf unserer Homepage unter: **www.indienhilfe-deutschland.de**

Besuchen Sie uns auf facebook!

IN EIGENER SACHE: EIN EIGENES MAGAZIN – MUSS DAS SEIN?

Braucht ein karitativer Verein wie die IndienHilfe Deutschland e.V. ein Mitgliedermagazin? Und dann noch eines auf Hochglanzpapier? Diese Fragen werden uns nicht selten gestellt. Beide können wir guten Gewissens mit „ja" beantworten: Das Magazin "IndienHilfe aktuell" erscheint nun zum vierten Mal, und seit wir bezüglich unserer Öffentlichkeitsarbeit den Weg professioneller Presse- und Werbearbeit gehen, hat sich das Spendenvolumen vervielfacht.

Es zahlt sich im Wortsinn aus, so umfassend und ansprechend über die IndienHilfe und ihre Projekte zu berichten. Viele unserer Unterstützer und Partner hätten wir nicht gewinnen können, wenn wir keine so gelungene Außendarstellung pflegen würden. Und was das Hochglanzpapier betrifft: Diese Papier- und Druckqualität ist die günstigste Variante, die wir finden konnten. Sowohl das Format als auch die Papierqualität stellen die preiswertesten Standardoptionen der günstigsten Druckerei dar, die wir recherchiert haben: Pro Exemplar des Magazins betragen diese Kosten deutlich weniger als einen Euro.

IndienHilfe Bildung gegen Armut Deutschland e.V.

DIGEV Deutsche Interessengemeinschaft für Ethnik und Kultur e.V.

Initiative Transparente Zivilgesellschaft

Deutscher Spendenrat e.V.